

---

# **NRP-Förderprogramm Oberland-West**

**Region Kandertal  
Region Obersimmental-Saanenland  
Region Thun-InnertPort**

---

**März 2007**

Region Thun-InnertPort

Industriestrasse 2  
**CH-3600 Thun**

Telefon 033 225 61 61  
Fax 033 225 61 60

e-mail: [info@region-tip.ch](mailto:info@region-tip.ch)  
[www.region-tip.ch](http://www.region-tip.ch)

Region Kandertal

Postfach 59  
**3714 Frutigen**

033 671 14 21  
033 671 54 21

[info@kandertal.ch](mailto:info@kandertal.ch)  
[www.kandertal.ch](http://www.kandertal.ch)

Region Obersimmental-  
Saanenland  
Honegg  
**3777 Saanenmöser**

Tel. 033 722 04 22  
Fax 033 722 04 25

[agruenig@brossa.ch](mailto:agruenig@brossa.ch)

## Inhaltsverzeichnis

1	Das Wichtigste in Kürze.....	4
2	Einleitung.....	5
2.1	Auftrag und Ziel.....	5
2.2	Arbeitsgruppe.....	5
2.3	Vorgehen .....	6
2.4	Grundlagen .....	6
3	Regionale NRP-Entwicklungsstrategie .....	7
3.1	Vision .....	7
3.2	Stärken-Schwächen Analyse .....	7
3.3	Entwicklungsgrundsätze .....	8
3.4	Übersicht Leitsätze, Entwicklungsziele und Projekte .....	10
4	Regionales NRP-Förderprogramm .....	11
4.1	Übersicht Projektskizzen.....	11
5	Anhang .....	12
5.1	Projektskizzen Regionales NRP-Förderprogramm Oberland West .....	12
5.2	Mitglieder Arbeitsgruppe NRP Oberland West.....	42
5.3	Strukturdaten Thun-InnertPort, Kandertal, Obersimmental-Saanenland, teilregional .....	43
5.4	Abkürzungsverzeichnis .....	52
5.5	Literaturverzeichnis.....	52

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Stärken, Schwächen Oberland West.....	7
Tabelle 2: Übersicht Leitsätze, Entwicklungsziele und Projekte.....	10
Tabelle 3: Übersicht Projektskizzen .....	11
Tabelle 4: Mitglieder AG_ NRP Oberland West.....	42
Tabelle 5: Branchenstruktur im Vergleich.....	47

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Relative Bevölkerungsentwicklung.....	44
Abbildung 2: Relative Beschäftigungsentwicklung .....	45
Abbildung 3: Beschäftigungsentwicklung nach Sektoren .....	46
Abbildung 4: Marktattraktivität, Wettbewerbsposition von Branchen.....	48
Abbildung 5: Ausserregionale Wegpendler .....	49
Abbildung 6: Logiernächte Hotel und Kurbetriebe .....	50

## 1 Das Wichtigste in Kürze

Das Regionale Förderprogramm Oberland West wurde von den Regionen Kandertal, Obersimmental-Saanenland und Thun-InnertPort gemeinsam erarbeitet. Die Projektkoordination lag bei der Region Thun-InnertPort.

Für die Erarbeitung des Regionalen Förderprogramms Oberland West wurde eine Arbeitsgruppe mit Vertretern aus allen drei Regionen zusammengestellt.

Die regionale NRP-Entwicklungsstrategie Oberland West wurde in vier Schritten erarbeitet. Nebst der Erhebung der Grundlagen mittels Fragekatalog, wurden zwei Workshops durchgeführt. Der erste Workshop diente der Ermittlung von Visionen und Entwicklungsgrundsätzen, der zweite der Diskussion von Projektvorschlägen aus den drei Regionen. Die Arbeitsgruppe verabschiedete den Entwurf der NRP-Entwicklungsstrategie Oberland West zu Händen der kantonalen Projektgruppe im Rahmen einer Schlusskonsultation.

Im Oberland West liegt die Bevölkerungsentwicklung deutlich über dem kantonalen Wert, die Beschäftigungsentwicklung jedoch markant darunter. Oberland West ist eher Wohn-, als Arbeitsstandort. Dies bestätigt die Zunahme der ausserregionalen Wegpendler in den einzelnen Regionen. Volkseinkommen, Produktivität und Steuerkraft sind im Oberland West unterdurchschnittlich.

Oberland West möchte seine Position als Arbeits-, Wohn- und Tourismusregion künftig stärken und formuliert dazu Projekte und Massnahmen verschiedener Bereiche, die gemäss den Kriterien der neuen Regionalpolitik unterstützungswürdig sind.

## 2 Einleitung

### 2.1 Auftrag und Ziel

#### Auftrag

Als Basis für ihre regionalen NRP-Förderprogramme erarbeiten die Regionen die regionalen NRP-Förderstrategien. Das neue Dokument kann auf bewährten Grundlagen wie Entwicklungskonzepten und -strategien aufbauen. Diese sind jedoch auf die Thematik der NRP auszurichten und anzupassen. (beco 2006, S. 10)

Der Kanton stellt aus den einzelnen Strategien das kantonale Umsetzungsprogramm zusammen. Auf dessen Basis formuliert der Bund schliesslich das Mehrjahresprogramm, das er dem Parlament als Kreditantrag unterbreitet, damit die notwendigen finanziellen Mittel für die Regionalpolitik gesprochen werden.

Die Regionen Thun-InnertPort (TIP), Kandertal (KA) und Obersimmental-Saenenland (OSSA) erarbeiten gemeinsam die regionale Förderstrategie Oberland-West.

#### Ziel

Die regionale Entwicklungsstrategie Oberland-West mit Visionen, Entwicklungsgrundsätzen und konkreten Projekten liegt entsprechend den kantonalen Anforderungen vor.

### 2.2 Arbeitsgruppe

Für die Erarbeitung der regionalen Entwicklungsstrategie Oberland-West wurde eine Arbeitsgruppe (AG\_NRP Oberland West) zusammengestellt, deren Aufgabe es war, Schwerpunkte der Region zu formulieren sowie Strategien, Massnahmen und Projekte für die regionalen Förderprogramme vorzuschlagen.

Die Arbeitsgruppe NRP verabschiedet das regionale Förderprogramm zu Handen der kantonalen Projektgruppe.

Die Zusammensetzung der Arbeitsgruppe sieht wie folgt aus (siehe auch Anhang Tabelle 3):

<i>TIP</i>	<i>4 Mitglieder</i>
<i>Kandertal</i>	<i>3 Mitglieder</i>
<i>Obersimmental-Saenenland</i>	<i>3 Mitglieder</i>
<i>Geschäftsführer TIP</i>	<i>1 Mitglied (Vorsitz)</i>
<i>Geschäftsführer Kandertal</i>	<i>1 Mitglied</i>
<i>Geschäftsführer O'simmental-Saenenland</i>	<i>2 Mitglieder</i>
<b>Total</b>	<b>14 Mitglieder</b>

Bei der Auswahl der Mitglieder für die Arbeitsgruppe wurde darauf geachtet, dass folgende Bereiche zwingend vertreten sein mussten:

- Wirtschaft
- Tourismus
- Landwirtschaft
- Regionale Zusammenarbeit

und nach Möglichkeit folgende weitere Bereiche abgedeckt waren:

- Verkehr
- Bildung
- Raumentwicklung
- Kultur

## 2.3 Vorgehen

Die regionale NRP-Entwicklungsstrategie Oberland West wurde in folgenden Schritten erarbeitet:

### **Schritt 1: Vorgehenskonzept, Grundlagen**

- Koordinationssitzung der drei Regionen zur Verabschiedung des Vorgehenskonzepts für die Erarbeitung der regionalen NRP-Entwicklungsstrategie Oberland-West.
- Erhebung der Grundlagen in den drei Regionen (laufende Projekte, Strategien, Programme, Konzepte, Stärken/ Schwächen etc.) mittels Fragekatalog.

### **Schritt 2: Workshop 1**

Durchführen des 1. Workshops mit der Arbeitsgruppe AG\_NRP Oberland West zur Ermittlung von Visionen und Entwicklungsgrundsätzen für die regionale NRP-Entwicklungsstrategie Oberland-West (Input: Strukturdaten und Grundlagen pro Region).

### **Schritt 3: Workshop 2**

Durchführen des 2. Workshops zum regionalen NRP-Förderprogramm Oberland-West mit den Vorschlägen aus den drei Regionen (Input: Auswertung Workshop 1 und Projektvorschläge pro Region)

### **Schritt 4: Schlusskonsultation**

- Die Arbeitsgruppe verabschiedet den Entwurf der regionalen NRP-Entwicklungsstrategie Oberland-West zu Händen der kantonalen Projektgruppe.

Weitere Schritte folgen im Jahre 2007.

## 2.4 Grundlagen

Die Regionen Thun-InnertPort, Kandertal und Obersimmental-Saanenland haben ihre regionale Entwicklungsstrategie auf der Basis vorhandener Strategien und Konzepte erarbeitet. Wichtige Grundlagen waren:

- Handbuch zum Umsetzungsprogramm für den Kanton Bern
- Mehrjahresprogramm TIP
- Mehrjahresprogramm Kandertal
- Mehrjahresprogramm Obersimmental-Saanenland
- Regionale Entwicklungskonzepte der drei Regionen
- Strategie zur differenzierten Stärkung des ländlichen Raumes (Bericht AG „Steuri“)
- Leitbild Berner Oberland
- Zusammenfassung Konzept „Marketing Berner Oberland“
- Liste Projekte Mitmachkampagne „Chance BeO“
- Pilotprojekt zur Neuen Regionalpolitik - Handschlag Stadt – Land
- Laufende und abgeschlossene Regio Plus Projekte
- Kant. Richtplan
- Neuer Landschaftsrichtplan TIP
- Weitere Führungsinstrumente in den drei Regionen

### 3 Regionale NRP-Entwicklungsstrategie

#### 3.1 Vision

Das Oberland West ist geprägt durch wettbewerbsfähige Unternehmen in Wirtschaft, Tourismus und Landwirtschaft. Die Unternehmen schöpfen ihre Leistungsfähigkeit aus der einmaligen Natur und nutzen diese für innovative Produkte und Dienstleistungen. Die Agglomeration Thun und die ländlichen Gebiete im Kandertal, Simmental und Saanenland sind zu diesem Zweck optimal miteinander vernetzt.

#### 3.2 Stärken-Schwächen Analyse

Tabelle 1: Stärken, Schwächen Oberland West

Stärken Oberland-West	Schwächen Oberland-West
Starkes Gewerbe	Volkseinkommen/ Steuerkraft
Innovative Unternehmen in bodenständigen Branchen	Schwache Wachstumsbranchen
Landwirtschaft (Umdenken, Innovation)/ Regionale Produkte	Vermarktung Regionale Produkte
Arbeitswillige Bevölkerung	Existenzdruck/ Neidkultur/ kleinräumiges Denken
Anpacker-Mentalität	Selbstvertrauen fehlt
Authentizität/ Verankerung in der Bevölkerung	Öffnung gegen aussen
Landschaft/ Kulturlandschaftspflege (Gegensatz See-Berge)	Abwartende Haltung, Handeln unter Existenzdruck
Lebensqualität	Ferienortimage, als Wirtschaftsstandort für Aussenstehende unbekannt
Wohnen/ Freizeit (vom Wohnort am See, rasch in die Berge)	„Quervernetzung“ (schwieriger durch Topographie)
Verkehrerschliessung (Einschränkung Simmental)	Verkehrerschliessung Simmental, Stauprobleme Kandertalstrasse (Raum Reichenbach)
Freizeitangebote (für gewisse Zielgruppen)	Schlechte wirtschaftliche Nutzung Transitverkehr
Starker Tourismus (Marken)	Kreativität
	Fehlende Economie of scales bei den Tourismusdestinationen

### 3.3 Entwicklungsgrundsätze

Präambel: Die Leitsätze für die Region Oberland West können auch auf das gesamte Berner Oberland übertragen werden.

#### Leitsätze

- LS 1** Oberland West stärkt seine Position als Arbeits- und Wohnregion.
- LS 2** Oberland West entwickelt sich zu einer prosperierenden Wirtschaftsregion mit innovativen und wettbewerbsfähigen KMU's mit Absatzmärkten auch ausserhalb der Region.
- LS 3** Oberland West fördert Aus- und Weiterbildungsangebote auf der Basis vorhandener Fachkompetenzen sowie den Erwerb von Wissens- und Bildungskompetenzen, die der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung dienen.
- LS 4** Im Oberland West ist Nahversorgung Lebensqualität. Tourismus, Landwirtschaft, Gewerbe und Detailhandel entwickeln sich partnerschaftlich.
- LS 5** Oberland West verfügt über eine leistungsfähige Land- und Alpwirtschaft mit qualitativ hochwertigen, saisonalen Produkten.
- LS 6** Das Oberland West stärkt und kommuniziert seine Position als einzigartige Ganzjahres-Tourismusregion, setzt auf seine Wettbewerbsvorteile und verpflichtet sich hohen Qualitätsansprüchen.

#### Entwicklungsziele

- EZ 1** Das Oberland West bietet attraktive Arbeitsplätze an. Die Wirtschaft und der Tourismus schaffen zusätzliche Arbeitsplätze, insbesondere Ganzjahresstellen.
- EZ 2** Das Oberland West baut Kompetenzzentren auf (z.B. High Tech Natur, Wasser, Holz, Alpine Wellness, Gesundheit usw.)
- EZ 3** Mit einer Nutzungssteigerung erhöht das Oberland West die Wertschöpfung aus seinen natürlichen Ressourcen Landschaft, Holz, Wasser und Sonne.
- EZ 4** Das Oberland West schafft ideale Voraussetzungen für Unternehmens-Neugründungen.
- EZ 5** Das Oberland West verstärkt seine Wirtschaftsförderung in Zusammenarbeit mit dem Kanton, der Volkswirtschaftskammer Berner Oberland und dem Wirtschaftsraum Thun.
- EZ 6** Das Oberland West nutzt die Chancen des Lötschberg-Basistunnels sowie der Bergstrecke für seine wirtschaftliche und touristische Entwicklung.
- EZ 7** Das Oberland West verfügt über zukunftsfähige Berufsfelder und Aus- / Weiterbildungslehrgänge
- EZ 8** Das Marketing für den Wirtschafts- und Lebensraum Oberland West erfolgt im Rahmen des Marketing Berner Oberland unter der Marke „Berner Oberland“.
- EZ 9** Die Wertschöpfung pro Gast im Oberland West steigt (Aufenthaltsdauer).

- EZ 10** Das Oberland West erneuert, modernisiert und entwickelt seine touristische Infrastruktur mit hoher Priorität.
- EZ 11** Das Oberland West realisiert touristische Angebote mit Aussicht auf hohe Wertschöpfung und der Möglichkeit, die Ganzjahresauslastung im Tourismus zu steigern. Wertschöpfungsketten werden mit neuen, zusätzlichen Dienstleistungen erweitert.
- EZ 12** Das Oberland West steigert seine Wettbewerbsfähigkeit im Tourismus durch Zusammenarbeit unter den Leistungsträgern und Destinationen.
- EZ 13** Aus der Land- und Alpwirtschaft entwickelt das Oberland West auch neue, marktfähige Produkte und erhöht den Absatz seiner Produkte mit einem professionellen, innovativen Marketing.
- EZ 14** Das Oberland West entwickelt Strategien, die es ermöglichen, die ökologischen Herausforderungen der Zukunft zu meistern.
- EZ 15** Die Tourismuspolitik (Tourismus und Politik) im Oberland West muss aufgebaut, gepflegt und gefördert werden.

### 3.4 Übersicht Leitsätze, Entwicklungsziele und Projekte

Tabelle 2: Übersicht Leitsätze, Entwicklungsziele und Projekte

Leitsatz	Zugeordnete Entwicklungsziele	Programme, Projekte, Massnahmen
<b>LS 1</b> Oberland West stärkt seine Position als Arbeits- und Wohnregion.	EZ 1, EZ 4, EZ 6, EZ 7, EZ 8, EZ 11	MB_1, MB_2, MB_4, MB_6, MB_7, MB_9, MB_10, MB_11, MB_12, MB_13, MB_14, MB_15
<b>LS 2</b> Oberland West entwickelt sich zu einer prosperierenden Wirtschaftsregion mit innovativen und wettbewerbsfähigen KMU's mit Absatzmärkten auch ausserhalb der Region.	EZ 1, EZ 2, EZ 3, EZ 4, EZ 5, EZ 6, EZ 7, EZ 11, EZ 13, EZ 14, EZ 15	MB_1, MB_2, MB_3, MB_5, MB_6, MB_10, MB_11, MB_12
<b>LS 3</b> Oberland West fördert Aus- und Weiterbildungsangebote auf der Basis vorhandener Fachkompetenzen sowie den Erwerb von Wissens- und Bildungskompetenzen, die der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung dienen.	EZ 2, EZ 4, EZ 7	MB_1
<b>LS 4</b> Im Oberland West ist Nahversorgung Lebensqualität. Tourismus, Landwirtschaft, Gewerbe und Detailhandel entwickeln sich partnerschaftlich.	EZ 2, EZ 3, EZ 12, EZ 13, EZ 15	MB_1, MB_2, MB_4, MB_5, MB_10, MB_11
<b>LS 5</b> Oberland West verfügt über eine leistungsfähige Land- und Alpwirtschaft mit qualitativ hochwertigen, saisonalen Produkten.	EZ 2, EZ 3, EZ 7, EZ 12, EZ 13	MB_2, MB_4, MB_5, MB_11
<b>LS 6</b> Das Oberland West stärkt und kommuniziert seine Position als einzigartige Ganzjahres-Tourismusregion, setzt auf seine Wettbewerbsvorteile und verpflichtet sich hohen Qualitätsansprüchen.	EZ 1, EZ 2, EZ 6, EZ 7, EZ 8, EZ 9, EZ 10, EZ 11, EZ 12, EZ 14, EZ 15	MB_1, MB_2, MB_3, MB_4, MB_7, MB_8, MB_9, MB_10, MB_12, MB_13, MB_14, MB_15

## 4 Regionales NRP-Förderprogramm

### 4.1 Übersicht Projektskizzen

In der Tabelle sind die einzelnen Projektskizzen zusammengefasst, die im Anhang weiter ausgeführt sind.

**Tabelle 3: Übersicht Projektskizzen**

<b>Nr.</b>	<b>Massnahme</b>	<b>Projektart</b>	<b>Priorität</b>	<b>Nr. alt</b>
01	High Tech Natur	WP (E)	A	01
02	Kommunikationsplattform Marke „Berner Oberland“	WP	A	02
03	Weiterentwicklung Destinationen Oberland West	WP	B	04
04	Naturnaher Tourismus	E/ WP	A	05
05	Vermarktung regionale Produkte	WP	B	06
06	Umnutzung von nicht mehr genutzten VBS-Arealen	E / WP	B	07
07	Touristische Entwicklungsinfrastruktur: Touristische Transportanlagen	E	A	08
08	Touristische Entwicklungsinfrastruktur: Gästeinformation etc.	E / WP	B	09
09	Regionale Entwicklungsinfrastruktur: Freizeit, Kultur, Sport, etc.	E / WP	B	10
10	Tropenhaus Frutigen	E / WP	A	11
11	Verarbeitungsbetriebe Land- und Forstwirtschaft	E / WP	B	12
12	Kulturzentrum Les Arts Gstaad	E / WP	A	13
13	Alpenbad Adelboden	E (WP)	A	14
14	Velo- und Bikearena Berner Oberland	E / WP	C	15
15	Erlebniswege Oberland West	E / WP	B	16

WP: weiche Projekte, E: Entwicklungsinfrastruktur

## 5 Anhang

### 5.1 Projektskizzen Regionales NRP-Förderprogramm Oberland West

01	High Tech Natur	WP (E)	A
----	-----------------	--------	---

#### Zielsetzung:

- Schaffung einer „Green Power Region“ durch bessere Umwelt- und Energieeffizienz von Unternehmen, Tourismus und Privaten
- Innovative Unternehmen bilden den Wirtschaftsmotor nach dem „bottom-up“-Prinzip
- Aufbau einer Plattform für eine intensivere Vernetzung von Unternehmen (interner Wissenstransfer, externe Kommunikation)
  - Förderung der Zusammenarbeit von Unternehmen
  - Vernetzungen über Branchen/Regionen hinaus
  - Bestehende Projekte kommunizieren; Neulancierungen realisieren
  - Unternehmen der Kernbranche, Unternehmen mit direktem oder indirektem Umweltbezug sowie Organisationen oder Institutionen des Berner Oberlandes (z.B. BEO Holz) vernetzen sich und generieren einen echten Mehrwert
- Die in Industrie, im Gewerbe, im Dienstleistungssektor und im Tourismus im Berner Oberland vorhandenen Kompetenzen werden miteinander vernetzt und gebündelt, um Produkte, Dienstleistungen und Prozesse zu optimieren oder neu zu schaffen.
- Im Fokus stehen Unternehmen mit einem Bezug zur Natur (=> im Zentrum stehen innovative Firmen der Umwelt- oder Energietechnologie; weiterführende Kreise bilden Unternehmen im Sektor Umweltdienstleistungen, Unternehmen mit hoher Ökoeffizienz und weitere High-Tech-Unternehmen wie auch Unternehmen im Tourismusbereich)
- Das Berner Oberland ist bei Branchen mit starker Wettbewerbsposition und hoher Marktattraktivität nur schwach vertreten. Es existieren aber innovative Firmen mit Potenzial, deren Kompetenzen sich bei besserer Vernetzung für die wirtschaftliche Entwicklung besser nutzen lassen.
- Mögliche konkrete Aktivitäten der Plattform „High Tech Natur“:  
Konkrete Massnahmen
  - Zusammenführen Firmen mit gleichen/ähnlichen Kompetenzen
  - Firmen- und Projektdatenbank über Internet ausbauen, damit gezielt Kompetenzen ausgetauscht und Partnerschaften gefunden werden können
  - (Administrative) Unterstützung von Firmennetzwerken
  - Voraussetzungen schaffen für den Aufbau einer virtuellen Fabrik
  - Aufbau von Ausbildungsstätten/Ausbildungsprogrammen prüfen und evtl. umsetzen
  - Organisation Wirtschaftsveranstaltungen
  - Konzepte/Machbarkeitsstudien erarbeiten
  - Möglichkeiten für Wissens- und Technologietransfer prüfen und evtl. ausbauen
  - Vermittlung von Instrumenten/Tools für die Innovationsförderung
- Die Plattform „High Tech Natur“ kann auch als Anlaufstelle für Informationen und Beratung genutzt werden, z.B.:
  - Beratung von bestehenden Unternehmen (z.B. Standortsuche, Raumsuche, Bewilligungen, Nachfolgeregelungen)
  - Beratung von NeuunternehmerInnen (z.B. Firmengründung, Finanzierung, Standortsuche, Raumsuche, Coaching, Weiterbildung usw.)
  - Auskunftsstelle für die Gemeinden für Wirtschaftsfragen

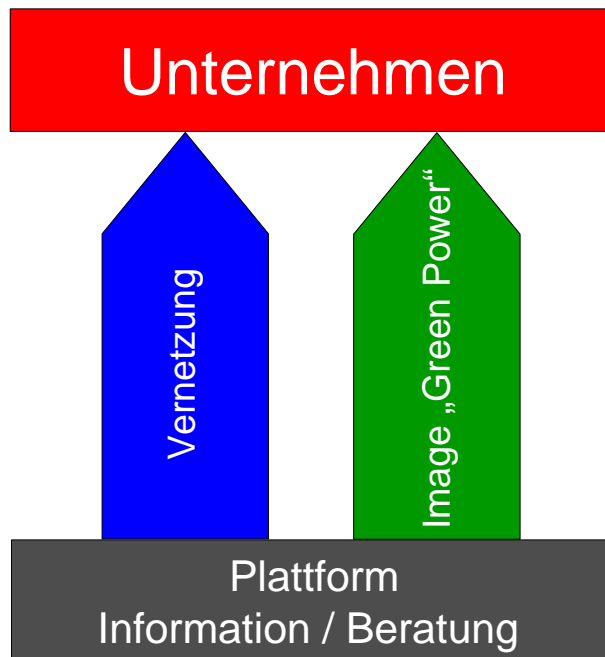


Abb.: Plattform „High Tech Natur“

**Beteiligte Stellen:**

- Zentrum für Umwelttechnologie (ZUT)
- Träger von Projektideen
- Volkswirtschaftskammer Berner Oberland
- Bergregionen
- Wirtschaftsraum Thun
- Wirtschaftsorganisationen (AGV, HIV, KMU, RWK)
- Branchenorganisationen
- Unternehmen
- WFB
- Universität Bern/BFH
- InnoBE
- Destinationen Berner Oberland (DBeO)

**Federführung:**

Volkswirtschaftskammer Berner Oberland/ZUT

**Nächste Schritte:**

- Konkretisierung Projekt (Detailkonzept)
- Evaluation und Auswahl der bestehenden Organisationen
- Regelung der Finanzierung
- Trägerschaften regeln

**Übereinstimmung Projektidee mit Zielen NRP:**

- Das Projekt erfüllt die Anforderungen an Initiativen, Programme und Projekte gemäss Handbuch, Kap. 4. Es ist auf den Raum des ganzen Berner Oberlandes auszurichten.
- Das Projekt bildet die Basis für eine zukunftsorientierte Entwicklung der Wirtschaft im Berner Oberland eine Imagebildung in Anlehnung an die Werte der Marke Berner Oberland

**Schätzung Gesamtkosten:**

Aufbau: ca. CHF 250'000.-

Betrieb: können erst im Rahmen der Erarbeitung des Detailkonzepts ermittelt werden.

02	Kommunikationsplattform Marke „Berner Oberland“	WP	A
----	---	----	---

---

**Zielsetzung:**

- Aufbau einer Kommunikationsplattform für Produkte und Dienstleistungen im und aus dem Berner Oberland unter der Marke „Berner Oberland“ mit dem Einsatz der Marke, einem attraktiven Website-Portal [www.berneroberland.ch](http://www.berneroberland.ch) und aktiver Medienarbeit.
- Die Marke „Berner Oberland“ ist mit einem positiven Image verbunden, das sich für die Vermarktung von Produkten und Dienstleistungen aus dem Berner Oberland nutzen lässt.
- Der Einsatz der Marke auf Produkten und im Zusammenhang mit Dienstleistungen trägt aber auch zur besseren Wahrnehmung des Berner Oberlandes und einer stärkeren Identifikation der Bevölkerung mit der Region bei.
- Die Marke „Berner Oberland“ als Kommunikationsplattform ermöglicht Kooperationen und Partnerschaften in der Kommunikation (z.B. Tourismus – Landwirtschaft; Wirtschaft – Tourismus usw.)
- Die Marke „Berner Oberland“ lässt sich als Herkunfts- und Qualitätsbezeichnung einsetzen.
- Das Marketing auf der Ebene „Berner Oberland“ muss sich auf einige wenige Instrumente konzentrieren (Marke, Website, Medienarbeit)
- Ein attraktives Website-Portal [www.berneroberland.ch](http://www.berneroberland.ch) dient allen Akteuren im Berner Oberland.
- Konkrete Angaben zur Umsetzung der Kommunikationsplattform Marke „Berner Oberland“ im Konzept Marketing Berner Oberland (Volkswirtschaftskammer Berner Oberland)

---

**Beteiligte Stellen:**

- Volkswirtschaftskammer Berner Oberland
- Destinationen Berner Oberland
- Bergregionen
- Wirtschaftsraum Thun
- Gemeinden
- Wirtschaftsorganisationen
- Branchenorganisationen
- Landwirtschaftsorganisationen
- Kultur- und Bildungsorganisationen
- Sportorganisationen
- Unternehmen
- beco
- Universität Bern

**Federführung:**

Volkswirtschaftskammer Berner Oberland

---

**Nächste Schritte:**

Die nächsten Schritte sind im Konzept Marketing Berner Oberland definiert.

---

**Übereinstimmung Projektidee mit Zielen NRP:**

- Programm/Projekt erfüllt die Anforderungen gemäss NRP.
- Es ist auf den Raum des ganzen Berner Oberlandes ausgerichtet und vernetzt alle Regionen, Branchen usw.
- Ein attraktives Website-Portal kann mittel- bis langfristig wirtschaftlich selbsttragend betrieben werden.

**Schätzung Gesamtkosten:**

Aufbau: ca. CHF 200'000.-

<b>03</b>	<b>Weiterentwicklung Destinationen Oberland West</b>	<b>WP</b>	<b>B</b>
-----------	--	-----------	----------

---

**Zielsetzung:**

- Die heutige Situation im Oberland West mit 5 Destinationen vermag nicht zu befriedigen.
- Gstaad-Saanenland ist als Destination unbestritten (finanzielle Mittel, Marke, Strategie usw.)
- Unter den anderen Destinationen gibt es Diskussionen über Kooperationen, Zusammenschlüsse, neue Perimeterbildungen usw.
- Prüfung von engeren Kooperationen und evtl. Zusammenschlüssen zwischen den Destinationen Adelboden-Frutigen, Lenk-Simmental, Lötschberg und Thunersee.
- Bottom-up Ansatz für Destinationsbildung (Produkt- und Gästeorientierung)
- Umsetzung von Kooperationen und Zusammenschlüssen.
- Grössere Einheiten verfügen über die finanziellen Möglichkeiten für ein wirkungsvolleres Marketing.

---

**Beteiligte Stellen:**

- Destinationen Adelboden-Frutigen, Lenk-Simmental, Lötschberg und Thunersee
- Gemeinden
- Lokale Tourismusorganisationen
- Touristische Leistungsträger (Hotels, Bergbahnen usw.)
- beco
- Universität Bern

**Federführung:**

Eine Destination (Adelboden) übernimmt Lead

---

**Nächste Schritte:**

- Bei Destinationen Stand der Kooperationsbestrebungen ermitteln und Bedürfnisse abklären
- Mögliche Szenarien erarbeiten
- Umsetzung Szenarien diskutieren und im Detail ausarbeiten

---

**Übereinstimmung Projektidee mit Zielen NRP:**

- Exportorientiertes Wertschöpfungssystem
- Projekt strebt finanzielle Unabhängigkeit an
- Projekt hat zum Ziel, die minimale kritische Grösse für eine leistungsfähige touristische Marketingorganisation zu durchbrechen
- Das Projekt löst notwendige Reformen aus

---

**Schätzung Gesamtkosten:**

<b>04</b>	<b>Naturnaher Tourismus</b>	<b>E/ WP</b>	<b>A</b>
-----------	-----------------------------	--------------	----------

---

#### **Zielsetzung:**

- Initiierung und Förderung von Projekten des naturnahen Tourismus im Oberland-West. In geplanten Regionalen Naturparks sowie Gebieten von kantonaler respektive nationaler Bedeutung mit 1. Priorität (A), in Konzeptgebieten und weiteren Gebieten mit 2. Priorität (B). (siehe Liste)
- Umfragen und Trendforschung zeigen das Potenzial des naturnahen Tourismus.
- Den Angeboten im naturnahen Tourismus fehlt es heute in der Regel noch an der erhofften Wertschöpfung, auch im Vergleich zu anderen Tourismusformen. Trotzdem liefert er verschiedenen Gebieten wichtige Entwicklungsperspektiven, die es durch sinnvolle Kombination mit Angeboten höherer Wertschöpfungskraft zu nutzen gilt.
- Entwicklung von buchbaren Angeboten im naturnahen Tourismus mit Wertschöpfungspotenzial (Kombination „weiche Projekte“ und Entwicklungsinfrastruktur)
- Erarbeitung eines Leitfadens für die Entwicklung erfolgsversprechender Angebote des naturnahen Tourismus
- Aufbau eines Kompetenznetzwerkes für die Beratung von Trägerschaften beim Aufbau von Projekten des naturnahen Tourismus

---

#### **Beteiligte Stellen:**

- Tourismusorganisationen/ Destinationen
- Lokale Tourismusorganisationen
- Träger Regionale Naturpark-Projekte Thunersee, Diemtigtal, Gantrisch
- Weitere Projektträger
- Gemeinden
- Berg- und Planungsregionen
- Kanton
- Destinationen Berner Oberland (DBeO)
- Fachhochschulen

#### **Federführung:**

- Bergregionen
- Projektträger

---

#### **Nächste Schritte:**

- Überblick über Projekte des naturnahen Tourismus im Oberland West schaffen
- Leitfaden für die Entwicklung von Angeboten des naturnahen Tourismus
- Aufbau Kompetenznetzwerk
- Entwicklung konkreter Angebote/Projekte

---

#### **Übereinstimmung Projektidee mit Zielen NRP:**

- Das Projekt ist Teil eines exportorientierten Wertschöpfungssystems.
- Das Projekt löst Impulse für vor- und nachgelagerte Unternehmen aus.
- Der ländliche Raum profitiert massgeblich von derartigen Projekten.
- Das Vorhaben steht in direktem Zusammenhang mit der Realisierung und Weiterführung von Initiativen, Programmen und Projekten.

---

#### **Schätzung Gesamtkosten:**

## Naturnaher Tourismus - Entwicklungsinfrastruktur (E), Weiche Projekte (WP)

E, WP	P	Projekt	Beschrieb	Gemeinde	Region	Träger Bauherrschaft	Start Baubeginn	Kosten
E/ WP	A	Projekte naturnaher Tourismus in geplanten Regionalen Naturparks	Umsetzung von innovativen Konzepten, Projekten, Massnahmen aus dem reg. Landschaftsrichtplan, Infrastrukturen für den naturnahen Tourismus, die die Leistungsfähigkeit und Attraktivität der geplanten Regionalen Naturparks Thunersee-Hohgant, Diemtigtal und Gantrisch verstärken.	Betroffene Gemeinden	TIP	offen	offen	offen
E/ WP	B	Landschaftsrichtplan TIP	Umsetzung von Projekten aus dem Landschaftsrichtplan TIP: Suldtal, Drumlinlandschaft, Tal der Rotache, Glütschbach, evtl. Zulgtal.	Betroffene Gemeinden	TIP	offen	offen	offen
E/ WP	B	Projekte naturnaher Tourismus ausserhalb von Parkprojekten und Gebieten von kantonaler, nationaler Bedeutung	Umsetzung von innovativen Konzepten, Projekten, Infrastrukturen für den naturnahen Tourismus.	Betroffene Gemeinden	TIP OSSA Kandertal	offen	offen	offen
E/ WP	A	Bergmoor	Moore im alpinen Bereich besser inszenieren (Moorlandschaft Sparenmoos). Mit innovativen Moorprodukten, Dienstleistungen zusätzliche Wertschöpfung erzielen. Entwicklung unternehmerisches Erfolgsmodell zusammen mit Fachhochschulen Wädenswil und/ oder Rapperswil, das auch für andere alpine Moorlandschaften verwendet werden kann.	Alle Gemeinden Region OSSA	OSSA	Gemeinde Zweisimmen Zweisimmen Tourismus Berglandwirtschaft Fachhochschule Wädenswil	offen	offen

E/ WP	B	Projekt Zukunft Gastere	Entwicklung Landwirtschaft-Tourismus im Gasterental, Kandersteg Evtl. (Teil-) Revision Reg. Richtplan Kandertal Nutzung von Synergien zum Projekt Fokus Region Kiental	Kandersteg	Kandertal			
E/ WP	B	Entwicklungsprojekt Fokus Region Kiental	Initiative zur räumlichen Entwicklung im Kiental Evtl. (Teil-) Revision Reg. Richtplan Kandertal Nutzung von Synergien zum Projekt Gastere	Reichenbach	Kandertal			

P: Prioritäten A, B

<b>05</b>	<b>Vermarktung regionale Produkte</b>	<b>WP</b>	<b>B</b>
-----------	---------------------------------------	-----------	----------

---

#### **Zielsetzung:**

- Regionale Produkte aus dem Berner Oberland werden im
  - Detailhandel (in- und ausserhalb der Region)
  - auf den Märkten (grössere Wochenmärkte)
  - spezifisch geschaffenen Verkaufsstellen
  - bei touristischen Informationszentren
  - Tankstellenshops, Bahnhöfen
  - Bergbahnen
 verkauft.
- Die Nachfrage nach Produkten aus der Region mit bekannter Herkunft und nachhaltig produziert ist steigend.
- Die Vermarktung hat sich in der Vergangenheit mehr auf die Werbung und Öffentlichkeitsarbeit konzentriert. Die Hauptschwierigkeiten liegen aber bei der Erschliessung der Vertriebswege und der Lieferbeständigkeit.
- Die Förderung muss sich auf diese Aufgaben konzentrieren.
- Produzenten und Detailhandel sind besser zu vernetzen (=> Bedürfnisse kennenlernen)
- Fortsetzung Projekt „Handschlag Stadt – Land“

---

#### **Beteiligte Stellen:**

- Volkswirtschaftskammer Berner Oberland („Das Beste der Region Berner Oberland“)
- Landwirtschaftsorganisationen
- Branchenorganisationen (Detailhandel, Metzger, Bäcker usw.)
- Bergregionen
- Gemeinden/ Kanton/ Bund
- Destinationen Berner Oberland (DBeO)
- RWK

#### **Federführung:**

- Volkswirtschaftskammer Berner Oberland („Das Beste der Region Berner Oberland“)

---

#### **Nächste Schritte:**

- Projekt „Regionalprodukte im Detailhandel“ weiter umsetzen (zusätzliche Zielmärkte, Produzenten und Detaillisten)
- Präsenz von Regionalprodukten aus dem Berner Oberland auf Wochenmärkten im Kanton Bern (evtl. auch ausserhalb Kanton) erhöhen
- Neue Vermarktungsprojekte entwickeln

---

#### **Übereinstimmung Projektidee mit Zielen NRP:**

- Vernetzung ganze Region Berner Oberland
- Vernetzung Landwirtschaft, Tourismus, Detailhandel, verarbeitendes Gewerbe/verarbeitende Industrie
- Aufwertung Wertschöpfungskette
- Projekt kann finanzielle Unabhängigkeit nach einer gewissen Anlaufzeit erreichen
- Projekt sollte ganzes Berner Oberland umfassen (kritische Grösse)
- Impulse für vor- und nachgelagerte Unternehmen werden ausgelöst

---

#### **Schätzung Gesamtkosten:**

06	Umnutzung von nicht mehr genutzten VBS-Arealen	E / WP	B
----	--	--------	---

---

**Zielsetzung:**

- Umnutzung von nicht mehr genutzten VBS-Arealen für Vorhaben im Bereich Wirtschaft, Freizeit, Sport, Kultur und Bildung.
- Schaffung von Arbeitsplätzen, Nutzung von Synergien
- Erfassung nicht mehr genutzter VBS-Areale
- Prüfung Eignung für andere Nutzungen
- Verfahren zur Umnutzung vereinfachen
- Realisierung Investitionen zur Umnutzung

---

**Beteiligte Stellen:**

- Berg- und Planungsregionen
- VBS
- Gemeinden
- Kanton

**Federführung:**

Bergregionen

---

**Nächste Schritte:**

- Für Umnutzung geeignete VBS-Areale im Oberland West ermitteln
- Verfügbarkeit der VBS-Areale abklären
- Umnutzungspotenzial der Areale ermitteln
- Umnutzungsvorschläge erarbeiten und mit VBS diskutieren
- Neue Nutzer suchen
- Umnutzung einleiten (planungsrechtlich, baurechtlich)

---

**Übereinstimmung Projektidee mit Zielen NRP:**

- Impulse für vor- und nachgelagerte Unternehmen werden ausgelöst.
- Die Wirkung der Projekte fällt überwiegend im ländlichen Raum an.
- Es bietet sich die Möglichkeit, Vorhaben im Bereich Wirtschaft, Freizeit, Sport, Kultur und Bildung von überkommunaler Bedeutung zu realisieren.

---

**Schätzung Gesamtkosten:**

## Umnutzung von nicht mehr genutzten VBS-Arealen - Entwicklungsinfrastruktur (E), Weiche Projekte (WP)

E, WP	Projekt	Beschrieb	Gemeinde	Region	Träger Bauherrschaft	Start Baubeginn	Kosten
E/ WP	Wirtschaft, Freizeit, Sport, Kultur, Bildung	Umnutzung freierwerdendes VBS- Areal in den Regionen Kandertal, TIP, Obersimmental-Saenenland (z.B. VBS Areal Schlund Höfen, etc.)	Betroffene Gemeinden	Kandertal TIP OSSA	offen		

07	<b>Touristische Entwicklungsinfrastruktur: Touristische Transportanlagen</b>	<b>E</b>	<b>A</b>
----	--	----------	----------

---

**Zielsetzung:**

- Erneuerung und Erweiterung der touristischen Transportanlagen (TTA) und entsprechender Zusatzangebote im Oberland-West.
- Touristische Transportanlagen sind zentrale Elemente der touristischen Dienstleistungskette, mit denen ein bedeutender Teil der Wertschöpfung erzielt werden kann. Ihr Unterhalt und ihre ständige Erneuerung mit Anpassung an die aktuellen Bedürfnisse müssen sichergestellt werden.
- Die Vorhaben sind Teil einer Gesamtstrategie einer Bergbahngesellschaft und diese hat sämtliche Kooperations- und Fusionspotenziale ausgeschöpft.
- Bestehende touristische Transportanlagen sind mit Zusatzangeboten zu erweitern oder gezielt zu inszenieren, um zusätzliche Wertschöpfung zu generieren.

---

**Beteiligte Stellen:**

- Betreiber von touristischen Transportanlagen
- Touristische Leistungsträger
- Berg- und Planungsregionen
- Tourismusorganisationen (lokal / regional)
- Gemeinden
- Kanton
- Destinationen Berner Oberland (DBeO)

**Federführung:**

Betreiber von touristischen Transportanlagen

---

**Übereinstimmung Projektidee mit Zielen NRP:**

- Impulse für vor- und nachgelagerte Unternehmen werden ausgelöst.
- Die Wirkung des Projekts fällt vorwiegend im ländlichen Raum an.
- Konkrete Vorhaben sind in nachstehender Liste ersichtlich.
- Die Vorhaben sind ein wichtiger Teil eines Wertschöpfungssystems und tragen zu dessen Stärkung bei.

---

**Schätzung Gesamtkosten:**

## Touristische Transportanlagen (TTA) - Entwicklungsinfrastruktur (E), Weiche Projekte (WP)

E, WP	P	Projekt	Beschrieb	Gemeinde	Region	Bauherrschaft	Baubeginn	Kosten
<b>2007</b>								
E	A	Kiental-Ramslauenen	Erneuerung Sesselbahn	Reichenbach	Kandertal	Sportbahnen Kiental AG	2007/2008	3.0 Mio. Franken
<b>2008</b>								
E	B	Erneuerung Pistenabschnitte	Geils – Bergläger Chuenis-Bergläger	Adelboden	Kandertal	BAAG	2008	1.1 Mio. Franken
E	A	Gondelbahn/Dorfbahn	Erneuerung	Adelboden	Kandertal	BAAG	2008	4.0 Mio. Franken
E	A	SB Rehärti		Adelboden	Kandertal	BAAG	2008	2.5 Mio. Franken
E	A	Werkstatt/Garagierungsgebäude Bergläger		Adelboden	Kandertal	BAAG	2008	4.0 Mio. Franken
E	A	Giesenenbahn	Sanierung	Kandergrund	Kandertal	Alpschaft Giesenen	2008	1.0 Mio. Franken
E	A	SB Gandlouenen Ostgrat; Lawinensprengbahn	Sesselbahn – Anlage versetzen; Neubau	St. Stephan	OSSA	Bergbahnen Destination Gstaad AG	2008	2.9 Mio. Franken
E	A	Zutrittssystem	Neues Zutrittssystem - Ersatzinvestition	Saanen	OSSA	Bergbahnen Destination Gstaad AG	2008/ 2009	3.0 Mio. Franken
E	B	Rodelbahn Grimmialpbahnen	Erstellen einer Sommer-Rodelbahn in Schwenden.	Diemtigen	TIP	Genossenschaft Grimmialpbahnen	2008	1.0 Mio. Franken
<b>2009</b>								
E	A	Sanierung Schlepplifte Wiriehorn	Erneuern von Schleppliften am Wiriehorn.	Diemtigen	TIP	Wiriehornbahnen AG	2009/10	1.0 Mio. Franken
E	A	Erschliessung Gipfelbereich Stockhorn / 360 Grad Panorama	Bau Vertikallift aus bestehender Gipfelgalerie zum Gipfel und Errichtung neue geschlossene Aussichtsplattform. (Wetterschutz, Aufenthaltsraum, evtl. mit Snackbetrieb)	Erlenbach	TIP	Stockhornbahn AG	2009	0.8-1.0 Mio. Franken
E	A	Erneuerung Seilbahn auf das Stockhorn	Erneuerung der Kabinen, welche optisch wenig ansprechend sind.	Erlenbach	TIP	Stockhornbahn AG	Vollendung 2009	4.0 Mio. Franken

E	A	SB Sandgeboden – Lavey		Adelboden	Kandertal	BAAG	2009	10.0 Mio. Franken
E	A	Beschneigung Bergläger	Speichersee	Adelboden	Kandertal	BAAG	2009	3.0 Mio. Franken
E	B	Skizentrum Elsiggen-Metsch	Ersatz Skilift durch Sesselbahn	Frutigen	Kandertal	Neue AG	2009	10.0 Mio. Franken
E	A	Beschneigung Betelberg	Erweiterung Beschneigung oberer Teil Tschuggen und Leiterli-Stoss mit Kinderland und Balmenlift, Erweiterung Beschneigung Zubringerpiste bis Talstation Gondelbahn und Maurenlift als Zubringer	Lenk	OSSA	Lenk Bergbahnen	2009	7 Mio. Franken
<b>2010</b>								
E	A	Beschneigung Wiriehorn	Ausbau Beschneigung	Diemtigen	TIP	Wiriehornbahnen AG	2010	2.5 Mio. Franken
E	A	Erneuerung Seilbahn auf das Stockhorn	Mit Betriebserneuerung 2008: technische Anpassungen (Strecke, Maschinenraum, elektr. Steuerung) sowie Brandschutzmassnahmen an den Gebäuden vornehmen.	Erlenbach	TIP	Stockhornbahn AG	Vollendung bis 2010	1.5 Mio. Franken
E	A	Erneuerung Niesenbahn	Erneuerung Betriebsbewilligung	Aeschi	TIP	Niesenbahn AG	2010	ca. 6.3 Mio. Franken
E	A	Verkehrsanbindung ÖV		Adelboden	Kandertal	BAAG, Gemeinde	2010	2.0 Mio. Franken
E	A	SB Saanerslochgrat-Parwengen	Erneuerung Sesselbahn	Zweisimmen	OSSA	Bergbahnen Destination Gstaad AG	2010	12.0 Mio. Franken
E	A	Beschneigung Bühlberg	Erweiterung Beschneigung	Lenk	OSSA	Lenk Bergbahnen	2010	3 Mio. Franken
E	A	SB Hornberg – Gfell	Sesselbahn - Neubau	Saanen	OSSA	Bergbahnen Destination Gstaad AG	2010	6.5 Mio. Franken
E	A	Beschneigung - Eggweide - V Bahnen - Saanersloch	Erweiterung Beschneigung	Saanen	OSSA	Bergbahnen Destination Gstaad AG	2010	6 Mio. Franken
E	A	Beschneigung Lengebrand - Ostgrat- Eggweide	Erweiterung Beschneigung	Saanen, Zweisimmen, St.Stephan	OSSA	Bergbahnen Destination Gstaad AG	2010	6 Mio. Franken

E	A	Beschneigung Eggli - Chalberhöni - Les Gouilles (Berner Seite)	Erweiterung Beschneigung	Saanen	OSSA	Bergbahnen Destination Gstaad AG	2010	8 Mio. Franken
E	A	Piste Eggli - Chalberhöni	z.T. Neubau	Saanen	OSSA	Bergbahnen Destination Gstaad AG	2010	3Mio. Franken
E	B	Garagierung Pistengeräte	Neubau	Saanen	OSSA	Bergbahnen Destination Gstaad AG	2010	2.5 Mio. Franken
<b>offen</b>								
E		Attraktivierung Springenboden	Beschneigung Neue Angebote realisieren (Winterspielplatz)	Diemtigen	TIP	IG Springenboden	offen	ca. 0.2 Mio. Franken
E		Sanierung Skilifte Aeschiallmend	Sanierung/ ev. finanzielle Beteiligung durch EG Krattigen	Aeschi und Krattigen	TIP	Skilift Aeschiallmend AG Gemeinden Aeschi, Krattigen	offen	offen
E		Beschneigung Grimmialp	Ausbau Beschneigung	Diemtigen	TIP	Genossenschaft Grimmialpbahnen	offen	0.64 Mio. Franken
E		Verbindungsbahn Betelberg – Bühlberg	Luftseilbahn	Lenk	OSSA	Lenk Bergbahnen	offen	23 Mio. Franken
E		Sesselbahn Chalberhöni - Les Gouilles	Zusatzausrüstung	Saanen	OSSA	Bergbahnen Destination Gstaad AG	offen	1 Mio. Franken
E		Sesselbahn Saanen - Rossfälli	Zusatzausrüstung	Saanen	OSSA	Bergbahnen Destination Gstaad AG	offen	1 Mio. Franken
E		Sesselbahn Lengebrand - Parwengesattel	Zusatzausrüstung	St. Stephan	OSSA	Bergbahnen Destination Gstaad AG	offen	1 Mio. Franken
E		Piste Horneggli - Schönried	z.T. Neubau	Saanen	OSSA	Bergbahnen Destination Gstaad AG	offen	1.5 Mio. Franken

P: Prioritäten A, B, C

A: Dringlichkeit des Ersatzes/ Kapazitätsgründe/ Engpass

B. Nicht dringende Projekte, die jedoch zur Attraktivitätssteigerung des Gebietes beitragen

C. Wünschenswerte Projekte

Ist ein Vorhaben Teil einer anerkannten Gesamtstrategie einer Bergbahngesellschaft, erhält es Priorität A. Es ist nicht die Aufgabe der Region, Strategien zu bewerten.

08	Touristische Entwicklungsinfrastruktur: Gästeinformation etc.	E / WP	B
----	--	--------	---

---

**Zielsetzung:**

- Die touristische Angebots- und Dienstleistungsinfrastruktur muss ständig erneuert und den heutigen Bedürfnissen angepasst werden.
- Von der Information vor der Abreise und auf der Anfahrt, über die Ankunft vor Ort, die Verpflegung bis hin zur Übernachtung müssen die einzelnen Angebote die Erwartungen der Gäste erfüllen.
- Erweiterungen, Erneuerungen bei der touristischen Angebots- und Dienstleistungsinfrastruktur sowie neue innovative Projekte werden umgesetzt. (siehe Liste)

---

**Beteiligte Stellen:**

- Lokale Tourismusvereine
- Tourismusorganisationen/ Destinationen
- Touristische Leistungsträger
- Berg- und Planungsregionen
- Gemeinden
- Kanton
- Destinationen Berner Oberland (DBeO)

**Federführung:**

Je nach Projekt

---

**Übereinstimmung Projektidee mit Zielen NRP:**

- Das Projekt löst Impulse für vor- und nachgelagerte Unternehmen aus.
- Der ländliche Raum profitiert massgeblich von derartigen Projekten.
- Das Vorhaben ist Teil eines Wertschöpfungssystems.

---

**Schätzung Gesamtkosten:**

## Touristische Angebotsinfrastruktur - Entwicklungsinfrastruktur (E), Weiche Projekte (WP)

E, WP	P	Projekt	Beschrieb	Gemeinde	Region	Bauherrschaft	Baubeginn	Kosten
<b>2008</b>								
E	A	„Entwicklungsschwerpunkt Innereriz“  In Projektgebiet Naturpark	Errichtung Entwicklungsschwerpunkt Innereriz: Mehrzweckanlage mit Info- und Kassenstelle Winter- und Sommertourismus, öff. WC-Anlagen, Verkaufslokal für einheimische Produkte, Duschen für Sportanlässe, Infrastruktur für grössere Anlässe, Infostelle Moorlandschaft, gleichzeitige Verlängerung ÖV-Linie mit neuem Buswendeplatz	Eriz	TIP	Federführung Eriz	2008	1.5 Mio. Franken
E	A	Regionales Infozentrum Simmen- und Diemtigtal in der Brännlisau, Latterbach  In Projektgebiet Naturpark	Pavillonartige, ein- oder zweistöckige Überbauung mit verschiedensten Angeboten wie touristischem Informations- und Verkaufsbereich, Bistro, Kiosk, Ausstellungen, regionale Informationen, Verkauf von regionalen Produkten und Kunsthandwerk, Tankstelle, Shop usw.	Erlenbach	TIP	Jürg Regez GmbH, Thun mit Partnern	Frühjahr 2008	Ca. 2.5 Mio. Franken
E	B	Tourismus- Informationsstelle Mülönen	Infocenter JAB UNESCO-Welterbe, Tankstelle, Kiosk und Shop.	Reichenbach	Kandertal	Einwohnergemeinde	2008	1.0 Mio. Franken
E, WP	A	Hotel- und warme Betten Förderung	Beteiligung bei Hotelansiedlung und professionellem Fewo-Vermittler	Lenk	OSSA	Gemeinde, Lenk Tourismus, Private	2008	25 Mio. Franken

2009								
E, WP	A	Hotel- und warme Betten Förderung	Beteiligung bei Hotelansiedlung und professionellem Fewo-Vermittler	Zweisimmen	OSSA	Gemeinde, Zweisimmen Tourismus, Private	2009	25 Mio. Franken
E	C	Touristische und kulturelle Umnutzung Schlossberg Thun	Die durch Auszug Kanton frei werdenden Liegenschaften umnutzen: insbes. Hotel, Tagungsräumlichkeiten, Restauration und teils Wohnen; ausserdem Bedingungen des besucherstarken Schlossmuseums baulich verbessern im Hinblick auf einen "Kulturort Schloss Thun".	Thun	TIP	Private Investoren, Stiftung Schlossmuseum und evtl. teilweise Stadt Thun	2009 (evtl. 2010 / 2011)	15 Mio. Franken
offen								
E		Visitor's Center Berner Oberland	Aufbau eines Visitor's Center verbunden mit einer Autobahn-Raststätte (Raum Autobahn Thun und Spiez). Raststätte mit besonderem Blick- und Anziehungspunkt. Optimale, unkonventionelle Betreuung der Gäste mit verschiedenen Aktivitäten (Musik, Handwerk, Ausstellungen usw.)	offen	offen	offen	offen	offen
E		Regionales Visitor's Center	Aufbau eines Visitor's Center in Spiez im Hinblick auf die NEAT Eröffnung	offen	offen	offen	offen	offen

P: Prioritäten A, B, C

09	<b>Regionale Entwicklungsinfrastruktur: Freizeit, Kultur, Sport, Landwirtschaft</b>	<b>E / WP</b>	<b>B</b>
----	---	---------------	----------

---

**Zielsetzung:**

- Schaffung, Erneuerung und Neupositionierung von Einrichtungen für Freizeit, Kultur, Sport und Landwirtschaft (Viehmarktplatz Thun, Markthalle Frutigen) mit überkommunaler Bedeutung. (siehe Liste)
- Studien zur bedürfnisgerechteren und ertragssteigernden Nutzung von derartigen Einrichtungen.
- Überkommunale Einrichtungen für Freizeit, Kultur, Sport und Landwirtschaft erhöhen die Attraktivität eines Standortes als Arbeits-, Wohn- und Tourismusort.

---

**Beteiligte Stellen:**

- Gemeinden
- Private / gemischtwirtschaftliche Trägerschaften
- Tourismusorganisationen (lokal / regional)
- Berg- und Planungsregionen
- Kanton
- Destinationen Berner Oberland (DBeO)

**Federführung:**

Trägerschaften

---

**Übereinstimmung Projektidee mit Zielen NRP:**

- Die Entwicklungsinfrastrukturen dienen in hohem Masse als überkommunale Freizeit-, Kultur- und Sporteinrichtungen mit überkommunaler/ regionaler Nutzung und überkommunaler/ regionaler Bedeutung.
- Die Wirkung des Projekts fällt vorwiegend im ländlichen Raum an.
- Das Projekt hat eine minimale kritische Grösse, was seine Überlebensfähigkeit im wirtschaftlichen Umfeld erhöht.

---

**Schätzung Gesamtkosten:**

---

## Überkommunale Einrichtungen für Freizeit, Kultur, Sport und Landwirtschaft - Entwicklungsinfrastruktur (E), Weiche Projekte (WP)

E, WP	P	Projekt	Beschrieb	Gemeinde	Region	Bauherrschaft	Baubeginn	Kosten
<b>2008</b>								
E	C	Umnutzung der Schulanlage Büel -	Mögliche Nutzungen: überregionale Schulungsräume, überregionale Tanzräume	Eriz	TIP	Gemeinde Eriz	2008	0,5 Mio. Franken
E	C	Kultur- und Kongresszentrum Schadau(saal)	Durch Ausbau des Schadausaals Komplex schaffen, indem Anlässe von nationaler Bedeutung der Bereiche Kultur und Wirtschaft durchgeführt werden können (mit 1'000 und mehr Teilnehmenden).	Thun	TIP	Stadt Thun	2008 / 2009	20 Mio. Franken
E	C	Sanierung/ Ausbau Hallenbad Aeschi	Sanierung/ Ausbau Hallenbad Aeschi / ev. finanzielle Beteiligung durch EG Krattigen und Spiez	Aeschi	TIP	Hallenbad Aeschi AG Gemeinde Aeschi	2008	1.5 Mio. Franken
E	C	Regionale Bibliothek Spiez	Bau multifunktionales Zentrum mit regionaler Bibliothek für Schulen und Bevölkerung sowie für kulturelle Anlässe. In Mantelkonzept ist ein regionales Dienstleistungszentrum vorgesehen.	Spiez	TIP	Gemeinde Spiez	2008	3.5 Mio. Franken
E	A	Fussball Kompetenzcenter Spiez	Bau Schlechtwetterplatz mit Kunstrasen (Uefa-Norm) und Flutlichtanlage für Nationalmannschaften, internationale/nationale Spitzenclubs sowie regionale Fussballmannschaften. Ziel: nachhaltige Wirkung für regionale Wirtschaft, Ausrichtung auf EURO 08.	Spiez	TIP	Gemeinde Spiez	2008	2.0 Mio. Franken

E	A	Freizeit- und Sportarena		Adelboden	Kandertal	Neue AG	2008	14.0 Mio. Franken
E	C	Schulzentrum Widi	Aula, 2. Etappe	Frutigen	Kandertal	Gemeinde	2008	4.3 Mio. Franken
E, WP	A	Bad-, Eis-, Dienstleistungszentrum	Erneuerung mit rationellerem Betrieb plus Umsetzung Masterplan	Lenk	OSSA	Gemeinde, Lenk Tourismus, Private	2008	30 Mio. Franken
E	B	Ski Future	Überregionales Trainingszentrum	Saanen	OSSA	Gemeinde und Private	2008	7.7 Mio. Franken
<b>2009</b>								
E	C	NNSK (Nationales Nordisches Skizentrum Kandersteg)	Ausbau Sprungschanze	Kandersteg	Kandertal	NNSK	2009	2.3 – 2.5 Mio. Franken

P: Prioritäten A, B, C

<b>10</b>	<b>Tropenhaus Frutigen</b>	<b>E / WP</b>	<b>A</b>
-----------	----------------------------	---------------	----------

---

**Zielsetzung:**

- Nutzung des warmen Bergwassers aus dem Basistunnel Lötschberg für die Produktion von tropischen Früchten und die Aufzucht von wärmeliebenden Fischen
  - Realisierung Tropenhaus Frutigen
  - Entwicklung von Projektideen zur Vernetzung des Tropenhauses mit Landwirtschaft, Gewerbe, Tourismus
  - Steigerung der Wertschöpfung für Landwirtschaft und Gewerbe der Region, Erreichen der Bio-Zertifizierung für Tropenhausprodukte.
  - Umsetzung von Pilotprojekten
- 

**Beteiligte Stellen:**

- Tropenhaus Frutigen AG
- Gemeinde Frutigen
- Bergregion
- Kanton
- Regionale landwirtschaftliche Organisationen
- Tourismusorganisationen (lokal / regional)
- Regionale Gewerbeorganisationen
- Destinationen Berner Oberland (DBeO)

**Federführung:**

Tropenhaus Frutigen AG

---

**Nächste Schritte:**

- Mögliche Projektideen ausserhalb Regio Plus-Projekt zusammen stellen
- 

**Übereinstimmung Projektidee mit Zielen NRP:**

- Das Projekt erfüllt die Förderkriterien der NRP in hohem Masse
  - Geplant sind ca. 20 neue Arbeitsplätze
  - Das Projekt ist auf finanzielle Unabhängigkeit ausgerichtet
- 

**Schätzung Gesamtkosten:**

11	Verarbeitungsbetriebe Land- und Forstwirtschaft	E / WP	B
----	---	--------	---

---

**Zielsetzung:**

- Die Rohstoffe aus der Landwirtschaft (Milch, Fleisch, Pflanzen) und der Forstwirtschaft werden in der Region verarbeitet und veredelt.
- Aufbau regionaler Verarbeitungsbetriebe mit wirtschaftlicher Grösse.
- Entwicklung von Produktinnovationen
- Erarbeitung professioneller Marktstrategien

---

**Beteiligte Stellen:**

- Trägerschaften
- Berg- und Planungsregionen
- Inforama Hondrich
- Regionale Landwirtschaftsorganisationen
- Regionale Forst- und Holzorganisationen
- BEO Holz
- Regionale Gewerbeorganisationen
- Gemeinden
- Kanton

**Federführung:**

Trägerschaften (vgl. Liste)

---

**Übereinstimmung Projektidee mit Zielen NRP:**

- Das Projekt löst Impulse für vor- und nachgelagerte Betriebe aus.
- Die Wirkung des Projekts fällt überwiegend im ländlichen Raum an.
- Das Projekt schöpft regionale Potenziale aus und baut regionale Wertschöpfungsketten auf.
- Das Vorhaben trägt dazu bei, attraktive Arbeitsplätze im ländlichen Raum zu schaffen.
- Das Vorhaben leistet einen wesentlichen Beitrag zur Erhöhung der Konkurrenz- und Marktfähigkeit einer nachhaltig produzierenden Landwirtschaft.

---

**Schätzung Gesamtkosten:**

## Land-, Forstwirtschaft - Entwicklungsinfrastruktur (E), Weiche Projekte (WP)

E, WP	Projekt	Beschrieb	Gemeinde	Region	Träger Bauherrschaft	Start Baubeginn	Kosten
<b>2008</b>							
E	Nahwärmeversorgung Adelboden	Umsetzung eines Wärmeverbundes Adelboden mit einheimischem Holz	Adelboden	Kandertal	Adelheiz AG Adelboden	2008	5.0 Mio. Franken
<b>2009</b>							
E/WP	Verarbeitung Regionaler Produkte	Umsetzung 2 – 3 Teilprojekte aus Konzepten im Rahmen des Regio Plus Projekts	Diemtigen	TIP	Zu gründende Trägerschaft	2009/10	1.5 Mio. Franken
<b>2010</b>							
E	Milchverarbeitungsstätte	Direkte Weiterverarbeitung der im Diemtigtal produzierten Milch	Diemtigen	TIP	Milchgenossenschaft Gemeinde Diemtigen	2010	4.0 Mio. Franken
E	Zentrale Fleischverarbeitung	Verarbeitung/ Veredelung des Fleisches aus dem Kandertal zu innovativen Produkten und Vermarktung	Frutigen	Kandertal	Frutigland Fleisch AG	2010	--
<b>offen</b>							
E	Zentrale Milchverarbeitung	Verarbeitung der Milch aus dem Saanenland zu innovativen Produkten und Vermarktung	Saanen	OSSA	Milchgenossenschaft Saanenland	offen	--

<b>12</b>	<b>Kulturzentrum Les Arts Gstaad</b>	<b>E / WP</b>	<b>A</b>
-----------	--------------------------------------	---------------	----------

---

**Zielsetzung:**

- Realisierung eines Kulturzentrums mit internationaler Strahlkraft mit interdisziplinärer Ausrichtung
- Im Kulturzentrum Les Arts sind die Sparten bildende Kunst, Musik, Literatur, Politik und Wirtschaft integriert.
- Das Zentrum entwickelt kulturelle Aktivitäten und vernetzt Künstler, Politiker, Wissenschaftler, Unternehmer und Manager zu einem weltweit einzigartigen Forum.
- Das Zentrum ist als Forum angelegt, das die gesellschaftlichen Innovationskräfte aus allen Bereichen zusammenführt.
- Das Zentrum trägt Züge einer Akademie.
- Das Zentrum ist als Private Public Partnership (PPP) strukturiert. Die öffentliche Hand gibt den Impuls zur Planung, die Realisierung wird einzig von Privaten finanziert.
- Etappierte Realisierung.

---

**Beteiligte Stellen:**

- Projektgruppe Les Arts Gstaad
- Gemeinde Saanen
- Bergregion
- Kanton

**Federführung:**

Projektgruppe Les Arts Gstaad

---

**Nächste Schritte:**

- Erarbeitung Projekt

---

**Übereinstimmung Projektidee mit Zielen NRP:**

- Das Projekt erfüllt alle Bedingungen eines NRP-Projekts
- Das Projekt löst Impulse für vor- und nachgelagerte Unternehmen aus
- Das Projekt schafft Arbeitsplätze und Wertschöpfung
- Das Projekt sorgt für eine Diversifikation des Angebotes
- Das Projekt fördert die Vernetzung und baut auf dem Gedanken des PPP auf
- Das Projekt ist auf finanzielle Unabhängigkeit ausgerichtet

---

**Schätzung Gesamtkosten:**

Projektierungsphase: CHF 680'000.-

<b>13</b>	<b>Alpenbad Adelboden</b>	<b>E (WP)</b>	<b>A</b>
-----------	---------------------------	---------------	----------

---

**Zielsetzung:**

- Realisierung Alpenbad Adelboden
  - Das Angebot ist auf die Bedürfnisse des zukünftigen Gastes ausgerichtet und bietet eine spannende Erlebnisreise durch Wasser-, Gesundheits- und Meditationswelten.
  - Zentrales Angebot im Rahmen des Projekts „Alpine Wellness“
  - Alpenbad Adelboden wird ergänzt durch gehobenes 4-Stern-Hotel.
  - Entwicklung von innovativen Angeboten im Bereich Alpine Wellness
  - Aufbau einer Ausbildung in Alpine Wellness
  - Aufbau eines Kompetenzzentrums Alpine Wellness
- 

**Beteiligte Stellen:**

- Adelboden Tourismus
  - Verein Hot Water
  - Gemeinde Adelboden
  - Bergregion
  - Kanton
  - Tourismusorganisationen (lokal / regional)
- 

**Federführung:**

Adelboden Tourismus (Lead)

---

**Nächste Schritte:**

- Erarbeitung eines Konzepts zur Weiterentwicklung des Alpenbades Adelboden zu einem Kompetenzzentrum Alpine Wellness in Zusammenarbeit mit der Swiss Spa Group
  - Realisierung Alpenbad
  - Umsetzung Konzept Kompetenzzentrum Alpine Wellness
- 

**Übereinstimmung Projektidee mit Zielen NRP:**

- Alpenbad Adelboden erfüllt alle Anforderungen eines NRP-Projekts
  - Alpenbad Adelboden schafft zusätzliche Arbeitsplätze und Wertschöpfung
  - Projekt erreicht minimale kritische Grösse
  - Projekt beruht auf privater Initiative und strebt finanzielle Unabhängigkeit an
  - Die Wirkung des Projekts fällt im ländlichen Raum an
- 

**Schätzung Gesamtkosten:**

44 Mio. Franken (Realisierung Alpenbad)

---

<b>14</b>	<b>Velo- und Bikearena Berner Oberland</b>	<b>E / WP</b>	<b>C</b>
-----------	--	---------------	----------

---

**Zielsetzung:**

- Bestehende Angebote für Velofahrer und Biker aufeinander abstimmen.
  - Gemeinsame Kommunikation für Angebote (Website, Imprimata usw.)
  - Neue Angebote entwickeln.
  - Unterhalt überregionale Routen sicherstellen.
- 

**Beteiligte Stellen:**

- Bergregionen
- Tourismusorganisationen (lokal / regional)
- Gemeinden
- Velo-/Bikeorganisationen
- VCS
- Kanton
- Schweiz Mobil
- Destinationen Berner Oberland (DBeO)

**Federführung:**

Bergregionen

---

**Nächste Schritte:**

- Konzept Unterhalt der überregionalen Routen mit Nachbarregionen erarbeiten und umsetzen, inkl. Trägerschaft und Finanzierung
  - Kommunikationsmassnahmen erarbeiten und umsetzen in Zusammenarbeit mit Schweiz Mobil, Destinationen und Nachbarregionen
  - Erarbeiten neuer Angebote (z.B. Downhill-Strecken)
- 

**Übereinstimmung Projektidee mit Zielen NRP:**

- Velo- und Bikerouten sind beliebte Anziehungspunkte für Gäste
  - Velo- und Biketourismus erbringt mehr Wertschöpfung als ursprünglich erwartet
  - Bessere Koordination und Schaffung neuer Angebote kann Wertschöpfung erhöhen
  - Velo- und Bike-Infrastrukturen bleiben Aufgabe der öffentlichen Hand
  - „Management“ der Velo- und Bikerouten wird finanziell nicht selbsttragend
- 

**Schätzung Gesamtkosten:**

<b>15</b>	<b>Erlebniswege Oberland West</b>	<b>E / WP</b>	<b>B</b>
-----------	-----------------------------------	---------------	----------

**Zielsetzung:**

- Prüfung und Realisierung von Erlebniswegen in der Region Oberland West
- Konkrete Wegprojekte/-ideen nach Prioritäten A, B, C

ViaTIP	A
Panorama-Höhenweg Thunersee	A
„Treffpunkt Pilgerweg“	A
Wanderland-Routen Schweiz Mobil	A
Wanderangebot Zulgslucht	A (Bestandteil Reg. Naturpark)
Erlebniswege Diemtigtal, (Niedersimmental) - Besucherlenkungs-konzept	A (Bestandteil Reg. Naturpark)
Promenade Ferroviaire Raum Frutigen	B
Literarische Themenroute Montreux - Meiringen durch das Saanenland Simmental nach dem Buch Montreux von Michail Schischkin. Er wanderte auf den Spuren von Tolstoi und Lord Byron.	A

- Projekte sind miteinander zu vernetzen, so dass sich bei der Realisierung Synergien nutzen lassen
- Die einzelnen Wegprojekte müssen zusätzliche Wertschöpfung ermöglichen (Übernachtungen, Verpflegung, Transport, Einkauf usw.)
- Aufbau eines Netzwerkes zu den Wanderbuch-Verlagen, um langfristig immer mehr Oberland West Wanderungen in Büchern zu haben.
- Erlebnis-Wandern und GIS
- Weiterführen des Regioplus Projektes Spedi BeO, wo der rasche Gepäcktransport gut in Schwung kommt.

**Beteiligte Stellen:**

- Berg- und Planungsregionen
- Gemeinden
- Andere Trägerschaften
- Berner Wanderwege
- Kanton
- Destinationen Berner Oberland (DBeO)
- Weitere

**Federführung:**

Trägerschaften  
Koordination: Bergregionen

**Nächste Schritte:**

- Alle überregionalen Wegeprojekte im Oberland West zusammenstellen
- Gegenseitige Abstimmung der Projekte
- Synergiepotenziale aufzeigen
- Erarbeitung gemeinsames Marketing- und Kommunikationskonzept
- Realisierung der Wegeprojekte
- Buchbare touristische Angebote mit Wegen entwickeln und realisieren

**Übereinstimmung Projektidee mit Zielen NRP:**

- Zusammenhängende und thematisch positionierte Wanderwege sind attraktive Anziehungspunkte und daher wichtige Bestandteile eines touristischen Angebotes.
  - Wanderwege lösen selber höchstens beim Bau Wertschöpfung aus. Sie können aber indirekt mit begleitenden Dienstleistungen und Produkten nachhaltig Wertschöpfung auslösen.
  - Attraktive Angebote sorgen dafür, dass mehr Gäste kommen oder diese länger bleiben
- 

**Schätzung Gesamtkosten:**

## 5.2 Mitglieder Arbeitsgruppe NRP Oberland West

Tabelle 4: Mitglieder AG\_ NRP Oberland West

		xxx	xxx	xx	x	x	x	x	xxx
Region	Name, Vorname	Wirtschaft	Tourismus	Reg. Zusammen- arbeit	Zu- Verkehr	Bildung	Raument- wicklung	Kultur	Landwirt- schaft
TIP	Hansruedi Wandfluh, Vertretung AGV	X		X					
TIP	Hannes Zaugg (Uetendorf), WRT	X			X			X	
TIP	Bruno Reber, Diemtigtal Tourismus		X						X
TIP	Anita Luginbühl (Krattigen), GL TIP	X		X					
Kandertal	Hansueli Trachsel (Reichenbach)	X		X					
Kandertal	Emanuel Aellig (Adelboden)	X	X						
Kandertal	Hans Röstli (Kandersteg)			X					X
OSSA	Hans Grünenwald (St. Stephan)		X	X					
OSSA	Andreas Hurni (Saanen)			X		X			
OSSA	Martin Marti (Gsteig)			X					

+ 4 Geschäftsführer (Region TIP (1), Kandertal (1), Obersimmental-Saanenland (2))

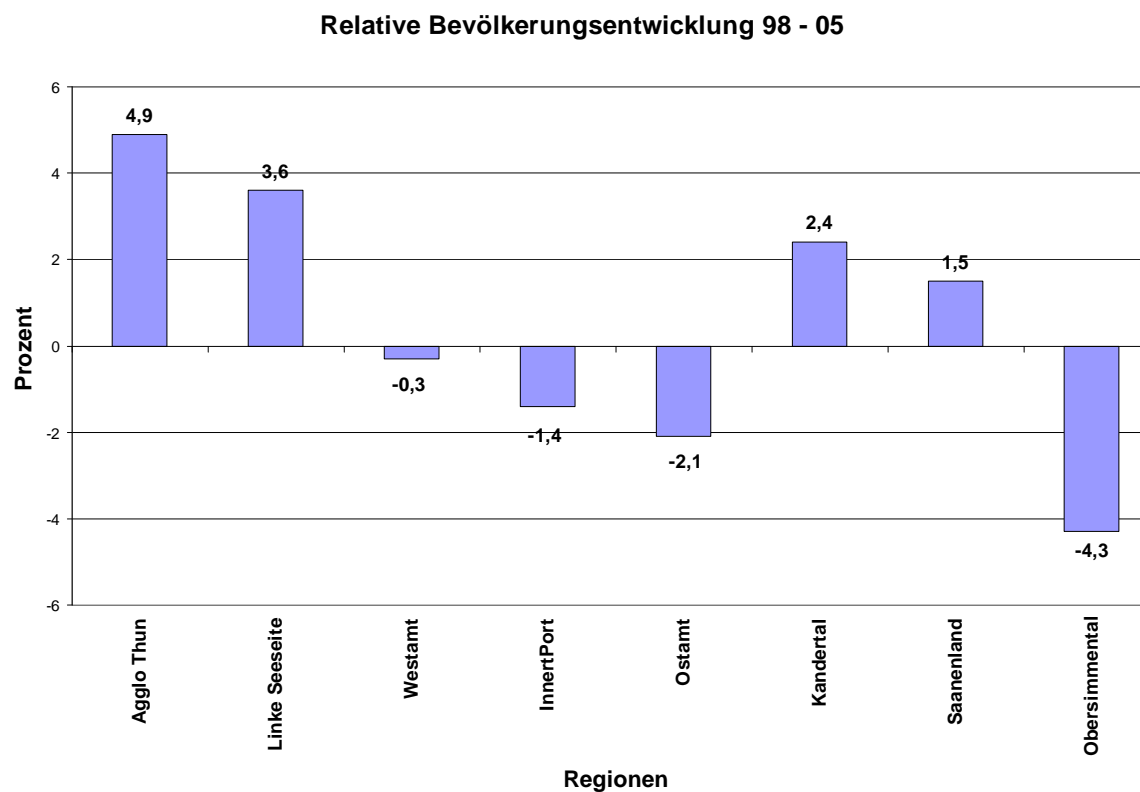
### 5.3 Strukturdaten Thun-InnertPort, Kandertal, Obersimmental-Saenenland, teilregional

GDE-Nr.	IHG-Region			Quelle: BFS, Eidg. Volkszählung			BFS, ESPOP		Geburtenüberschuss	Wanderungssaldo	BFS, Eidg. Betriebszählungen des 1. und 2./3. Sektors						BFS, Beherbergungsstatistik	
				Wohnbevölkerung nach Altersklassen			Ständige Wohnbevölkerung am Jahresende	Ständige ausländische Wohnbevölkerung am Jahresende			Arbeitsstätten			Beschäftigte in Arbeitsstätten			Logiernächte in Hotel- und Kurbetrieben	
				0-19 2000	20-64 2000	65+ 2000	2005	2005			1. Sektor 2000	2. Sektor 2001	3. Sektor 2001	1. Sektor 2000	2. Sektor 2001	3. Sektor 2001	Sommer-saison 2005	Wintersaison 2005/06
562	25	Linke Seeseite	Aeschi bei Spiez	609	1.100	316	1.952	86	-5	30	79	21	74	200	96	511	30.325	15.840
566	25		Krattigen	186	472	224	945	56	-8	37	16	11	21	54	49	149	10.278	5.153
768	25		Spiez	2.663	7.043	2.321	12.339	887	3	88	66	106	433	254	1.203	3.390	57.727	23.618
769	25		Wimmis	595	1.356	363	2.274	143	3	-2	30	32	72	93	552	349	2.240	522
761	25	InnertPort	Därstetten	275	465	139	867	20	2	-20	61	18	23	164	64	85	225	76
762	25		Dienntigen	541	1.181	332	2.119	47	12	23	158	50	88	456	333	437	2.624	2.344
763	25		Erlenbach im Simmental	486	990	326	1.735	58	-6	-6	67	26	61	187	128	421	176	84
766	25		Oberwil im Gimmental	105	452	166	035	11	-4	9	91	15	19	234	69	61	239	147
921	25	Westamt	Amsoldingen	204	445	118	803	20	-1	-10	20	13	14	49	30	68	725	299
922	25		Blumenstein	309	679	204	1.171	45	-5	1	32	20	27	87	153	119	706	215
926	25		Forst	96	161	52	374	17	4	13	13	4	4	42	9	10	0	0
930	25		Höfen	117	236	45	397	4	-1	-2	25	4	9	62	12	22	0	0
871	25		Kienersrüti	7	37	8	51	0	1	1	5	1	0	18	1	0	0	0
933	25		Längenbühl	89	204	53	369	12	3	4	19	5	9	49	15	45	341	210
764	25		Niederstocken	93	158	40	285	4	-2	9	11	6	8	34	15	33	0	0
765	25		Oberstocken	68	159	36	267	7	5	-2	5	5	7	13	8	16	0	0
936	25		Pohlern	47	142	37	239	7	3	11	18	4	7	36	13	21	0	0
767	25		Reutigen	249	534	126	925	20	-3	2	25	10	25	78	51	109	263	0
943	25		Uebeschi	205	399	74	701	6	6	1	42	9	10	118	22	48	0	0
947	25		Zwieselberg	52	140	44	261	3	0	11	12	1	6	35	1	10	0	0
927	25	Agglomerator	Heiligenschwendi	137	412	158	658	79	4	1	25	3	16	68	13	354	4.871	2.764
928	25		Heimberg	1.380	3.443	706	5.625	437	-9	132	19	85	176	53	761	1.332	0	0
929	25		Hiltterfingen	681	2.141	999	3.946	294	-7	33	5	28	110	91	165	602	11.807	4.891
934	25		Oberhofen am Thunersee	347	1.318	514	2.247	186	-11	9	13	20	83	45	109	429	7.106	3.038
938	25		Sigriswil	888	2.605	1.103	4.487	313	-13	46	165	45	142	420	175	1.054	99.874	66.273
768	25		Spiez	2.663	7.043	2.321	12.339	887	3	88	66	106	433	254	1.203	3.390	57.727	23.618
939	25		Steffisburg	3.081	8.653	2.615	16.122	1.332	23	-21	73	128	367	267	1.853	2.631	3.876	1.078
941	25		Thierachern	454	1.198	236	2.131	46	11	2	39	13	33	110	43	138	0	0
942	25		Thun	8.128	24.566	7.683	41.138	4.697	-86	235	72	412	1.714	295	6.302	15.277	54.733	32.623
944	25		Uetendorf	1.409	3.524	769	5.878	274	13	89	56	95	176	178	1.067	1.012	32	0
885	25		Uttigen	382	1.020	172	1.743	58	15	-7	12	30	34	42	144	132	0	0
923	25	Ostamt	Buchholterberg	414	834	225	1.482	25	-4	13	96	25	34	270	105	136	407	105
924	25		Eriz	136	286	80	516	14	-2	2	46	3	18	141	8	65	536	328
925	25		Fahmi	179	416	120	720	7	0	-7	49	7	12	130	29	34	0	0
931	25		Hornberg	139	271	75	495	7	1	-1	45	5	11	126	17	37	0	0
932	25		Horrenbach-Buchen	62	118	42	282	6	1	10	35	3	5	86	7	19	338	114
935	25		Oberlangenegg	136	268	78	487	7	2	6	46	10	13	137	57	56	0	0
937	25		Schwendibach	66	162	34	252	5	3	0	11	3	5	30	9	15	0	0
940	25		Teuffenthal (BE)	59	112	26	183	1	-1	-4	21	3	7	51	6	29	0	0
945	25		Urterlarenegg	247	549	131	912	10	3	-8	60	21	28	185	82	139	3	0
946	25		Wachseldorn	71	160	50	250	2	-8	-8	34	2	6	84	3	27	88	50
791	26	Obersimment	Boltigen	400	748	288	1.409	42	-12	-3	113	20	44	322	59	151	1.234	1.294
792	26		Lenk	581	1.357	399	2.319	224	5	7	137	40	135	380	239	858	78.939	97.664
793	26		St. Stephan	392	770	219	1.338	67	-4	3	98	20	32	284	126	146	638	1.111
794	26		Zweisimmen	643	1.700	627	2.953	203	-16	-3	121	34	144	312	269	970	9.265	12.085
841	26	Saenenland	Gsteig	217	533	161	953	94	0	4	60	17	31	160	57	145	1.375	941
842	26		Lauenen	206	445	143	821	61	0	10	70	12	15	221	53	82	4.423	4.118
843	26		Saenen	1.679	4.171	1.064	6.786	1.473	14	30	231	112	420	613	1.008	3.141	128.707	159.720
561	24	Kandertal	Adelboden	958	2.079	597	3.652	184	-12	-20	170	51	157	428	513	1.060	90.358	116.174
563	24		Frutigen	1.887	3.747	1.027	6.691	391	-10	49	267	91	204	641	1.096	1.476	4.918	7.268
564	24		Kandergrund	191	631	123	1.079	303	1	-13	55	15	24	128	71	100	3.386	1.933
565	24		Kandersteg	248	688	201	1.200	184	4	6	23	16	93	49	93	581	61.295	42.145
567	24		Reichenbach im Kandertal	862	1.889	574	3.342	126	8	-7	163	66	100	486	452	550	12.214	5.826
				36.399	94.110	28.584	162.345	13.492	-87	871	3.291	1.897	5.739	9.350	19.013	42.072	743.969	633.669
768	25		Spiez (minus)	-2.663	-7.043	-2.321	-12.339	-887	3	88	-66	-106	-433	-264	-1.203	-3.390	-57.727	-23.618
				<b>33.736</b>	<b>87.067</b>	<b>26.263</b>	<b>150.006</b>	<b>12.605</b>			<b>3.225</b>	<b>1.791</b>	<b>5.306</b>	<b>9.096</b>	<b>17.810</b>	<b>38.682</b>	<b>686.242</b>	<b>610.051</b>

## Bevölkerung

- Die ständige Wohnbevölkerung in den Regionen TIP, Obersimmental-Saanenland und Kandertal umfasste Ende 2005 rund 150'000 Personen (TIP: 117'463, OSSA: 16'579, Kandertal: 15'964).
- In absoluten Zahlen hat die Bevölkerung im Zeitraum 1998 bis 2005 um über 4'500 Personen zugenommen.
- Relativ liegt der Zuwachs mit 3.2% über dem kantonalen und unter dem schweizerischen Wert (BE: 1.7%, CH: 4.7%).

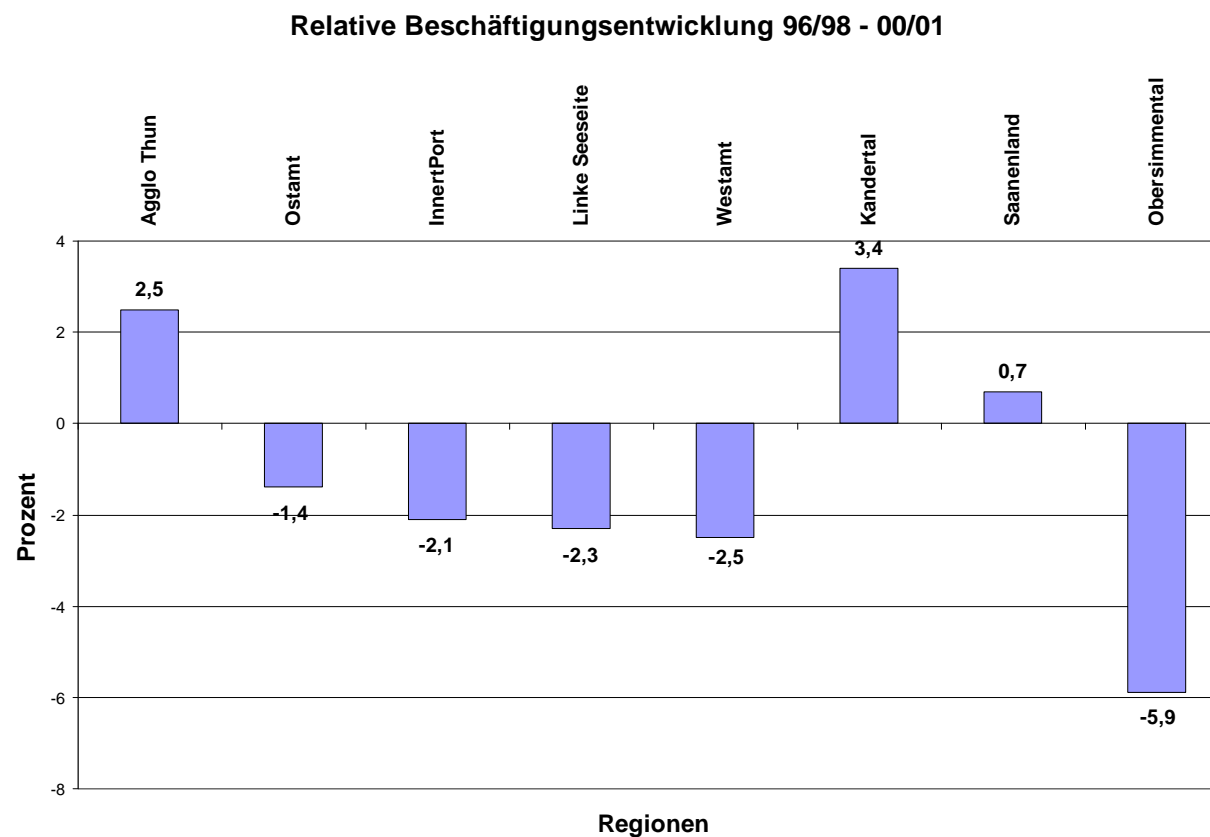
Abbildung 1: Relative Bevölkerungsentwicklung



## Beschäftigte

- 2000/2001 waren in den Regionen TIP, Obersimmental-Saanenland und Kandertal 65'588 Personen beschäftigt (TIP: 48'273, OSSA: 9'591, Kandertal: 7'724).
- In absoluten Zahlen haben die Beschäftigten im Zeitraum 1996/98 bis 2000/01 um lediglich 448 Personen zugenommen.
- Relativ liegt der Zuwachs mit 0.7% weit unter dem kantonalen und schweizerischen Wert (BE: 3.2%, CH: 4.8%).

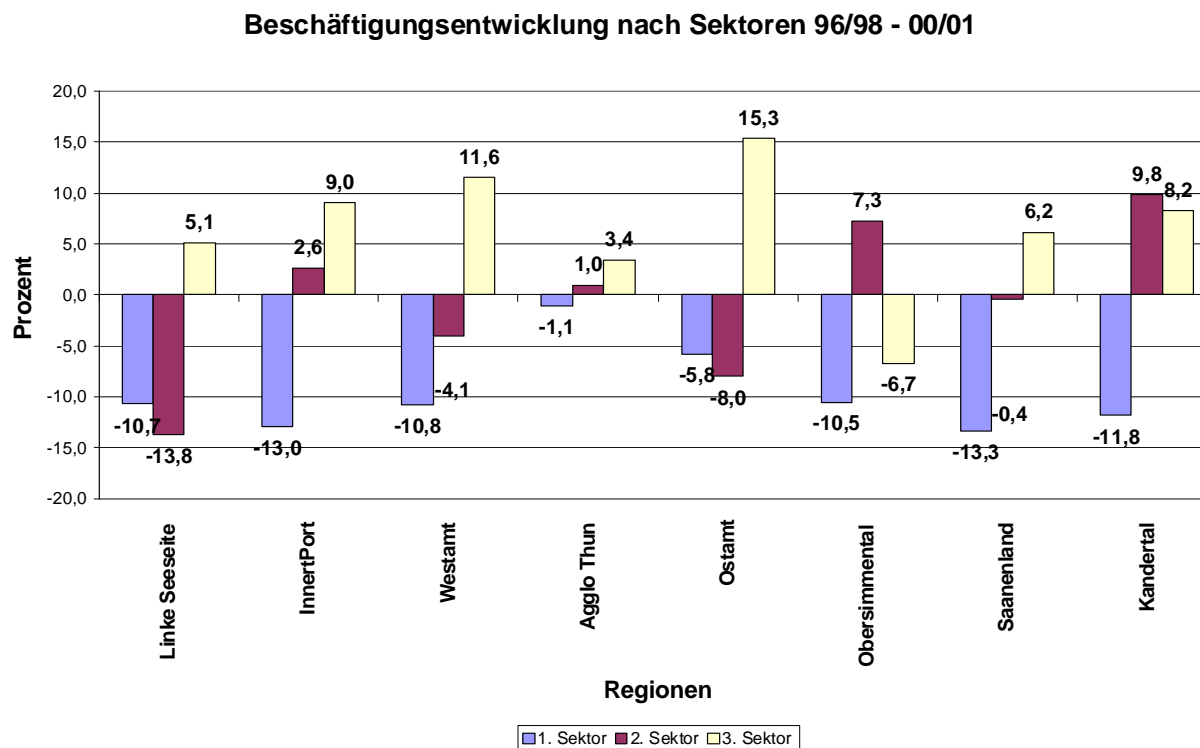
Abbildung 2: Relative Beschäftigungsentwicklung



## Beschäftigte nach Sektoren

- Im 1. Sektor waren 2000/01 in den drei Regionen 9'096 Personen beschäftigt (TIP: 5'072, KA: 1'732, OSSA: 2'292), im 2. Sektor 17'810 Personen (TIP: 13'779, KA: 2'225, OSSA: 1'806) und im 3. Sektor 38'682 Personen (TIP: 29'422, KA: 3'767, OSSA: 5'493).
- Der 1. Sektor ist in allen drei Regionen rückläufig. OSSA und Kandertal liegen mit  $-11.8\%$  weit über dem kantonalen und schweizerischen Schnitt (Kanton Bern:  $-7.6\%$ , CH:  $-6.8\%$ ), TIP ist mit  $-7.5\%$  leicht unter dem kantonalen Wert.
- Bei der relativen Beschäftigungsentwicklung im 3. Sektor weist das Obersimmental als einzige Teilregion eine negative Entwicklung auf. Der Zuwachs beträgt im TIP  $3.8\%$ , im Kandertal  $8.2\%$  und im OSSA lediglich  $0.8\%$ . Das Kandertal verzeichnet damit ein höheres Wachstum als im Kanton Bern ( $5.4\%$ ) und in der Schweiz ( $7.5\%$ ).

Abbildung 3: Beschäftigungsentwicklung nach Sektoren



1. Sektor: Land-, Forstwirtschaft; Fischerei / 2. Sektor: verarbeitendes Gewerbe, Industrie / 3. Sektor: Dienstleistungen

## Branchenstruktur im Vergleich

- Die grössten Branchen im Berner Oberland entsprechend dem Erwerbstätigenanteil sind 2004:

- Gastgewerbe
- Gesundheits- und Sozialwesen
- Detailhandel, Reparatur
- Baugewerbe
- Land-, Forstwirtschaft; Jagd
- Unterrichtswesen
- Unternehmensbez. Dienstleistungen
- Öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung
- Verkehr
- Maschinenbau
- Autogewerbe
- Grosshandel

Tabelle 5: Branchenstruktur im Vergleich

Branchen	Anteil Erwerbstätige 2004 in %			Entwicklung Anzahl Erwerbstätiger 1994 – 2004 in %	
	Kanton Bern	Schweiz	Berner Oberland	Kanton Bern	Berner Oberland
Öffentlicher Sektor (1)	25.9	21.9	<b>22.1</b>	<b>20.0</b>	<b>18.3</b>
Handel, Garagengewerbe, Reparatur	14.2	15.6	<b>14.4</b>	-6.0	-4.8
Unternehmensbez. Dienstleistungen, Immobilien etc.	9.6	11.7	5.6	<b>46.0</b>	<b>24.5</b>
Investitionsgüterindustrie (ohne Uhren)	7.5	7.4	6.6	-1.0	<b>7.1</b>
Baugewerbe	6.3	6.9	<b>9.7</b>	-12.0	-8.0
Gastgewerbe	6.0	5.8	<b>13.0</b>	<b>10.0</b>	<b>5.1</b>
Land-, Forstwirtschaft, Jagd	5.9	3.9	<b>8.8</b>	-8.0	-12.4
Sonst. öffentl. und pers. Dienstleistungen	4.3	4.3	3.9	<b>11.0</b>	<b>11.9</b>
Verkehr	4.0	4.4	4.6	5.0	-4.2
Nachrichtenübermittlung	3.4	2.2	1.9	<b>18.0</b>	-12.2
Finanzsektor	3.2	5.3	2.0	-2.0	-11.8
Nahrungsmittel, Getränke, Tabak	1.7	1.5	0.8	-9.0	-20.0
Papier-, Karton-, Verlags-, Druckgewerbe	1.6	1.5	0.7	-24.0	-37.8
Uhren	1.0	0.8	0.1	2.0	289.1
Be- und Verarbeitung von Holz	0.9	0.9	1.4	-23.0	-25.4
Chemische Industrie	0.7	1.6	0.4	<b>51.0</b>	-2.7
Energie- und Wasserversorgung	0.6	0.6	0.8	-1.0	-11.2

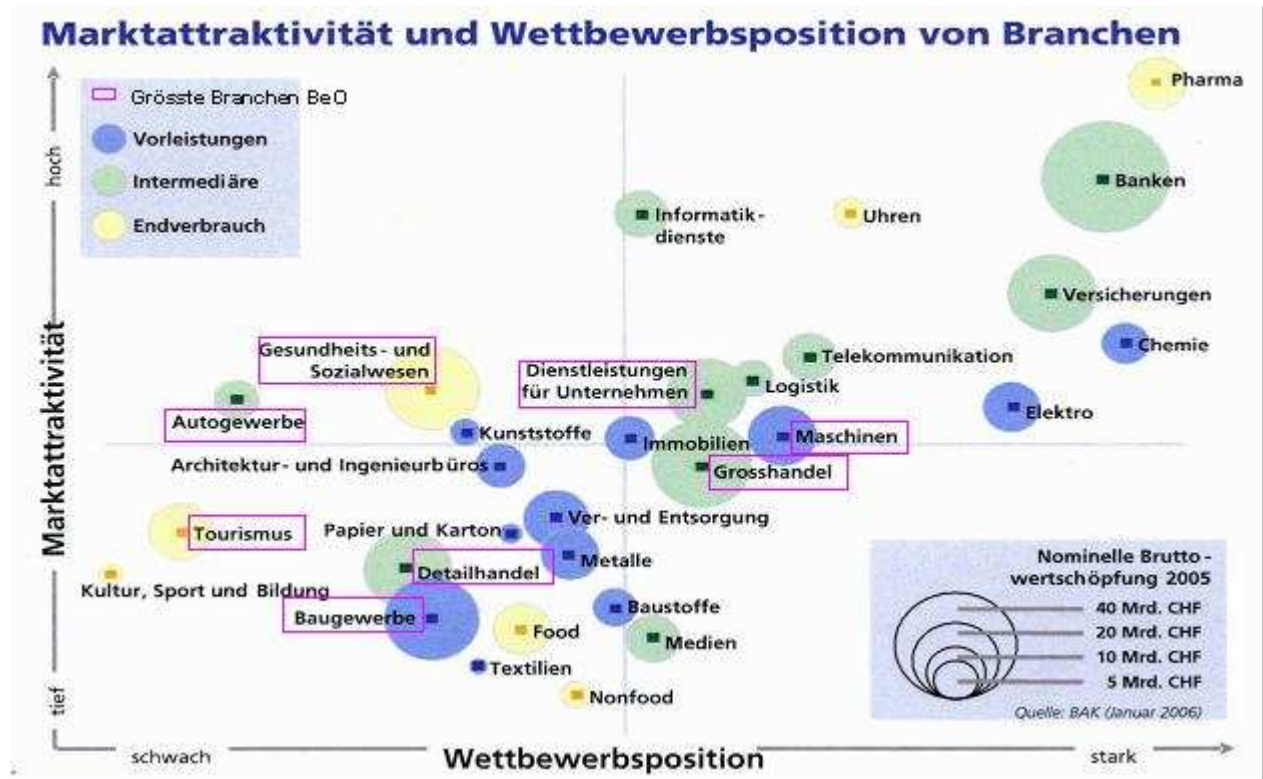
(1) Öffentliche Verwaltung, Gesundheits- und Sozialwesen und Unterrichtswesen

Quelle: BAK Basel Economics

## Marktattraktivität und Wettbewerbsposition von Branchen

- Im Berner Oberland sind die meisten Erwerbstätigen in Branchen beschäftigt, die auf gesamtschweizerischer Ebene eine nicht sehr hohe Wettbewerbsposition und Marktattraktivität besitzen.

Abbildung 4: Marktattraktivität, Wettbewerbsposition von Branchen

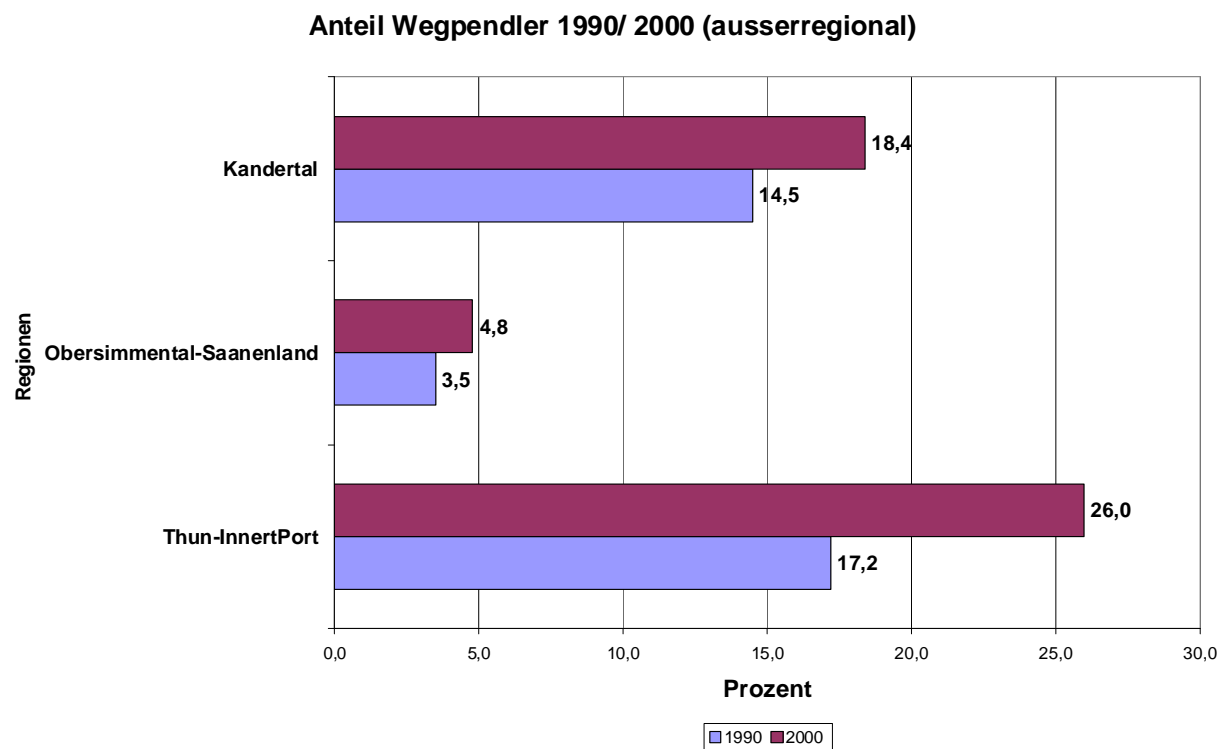


Quelle: Eigene Darstellung nach UBS outlook 1/2006

## Pendler

- Die Region Obersimmental-Saanenland besitzt im Vergleich zum Kandertal und Thun-InnertPort den tiefsten Anteil ausserregionaler Wegpendler.
- Seit 1990 hat der Anteil der Erwerbstätigen, die ausserhalb der eigenen Region arbeiten, in allen drei Regionen zugenommen. Der Arbeitsstandort Oberland West ist demnach schwächer geworden.
- In der Region Thun-InnertPort ist die Zunahme der ausserregionalen Wegpendler am grössten.

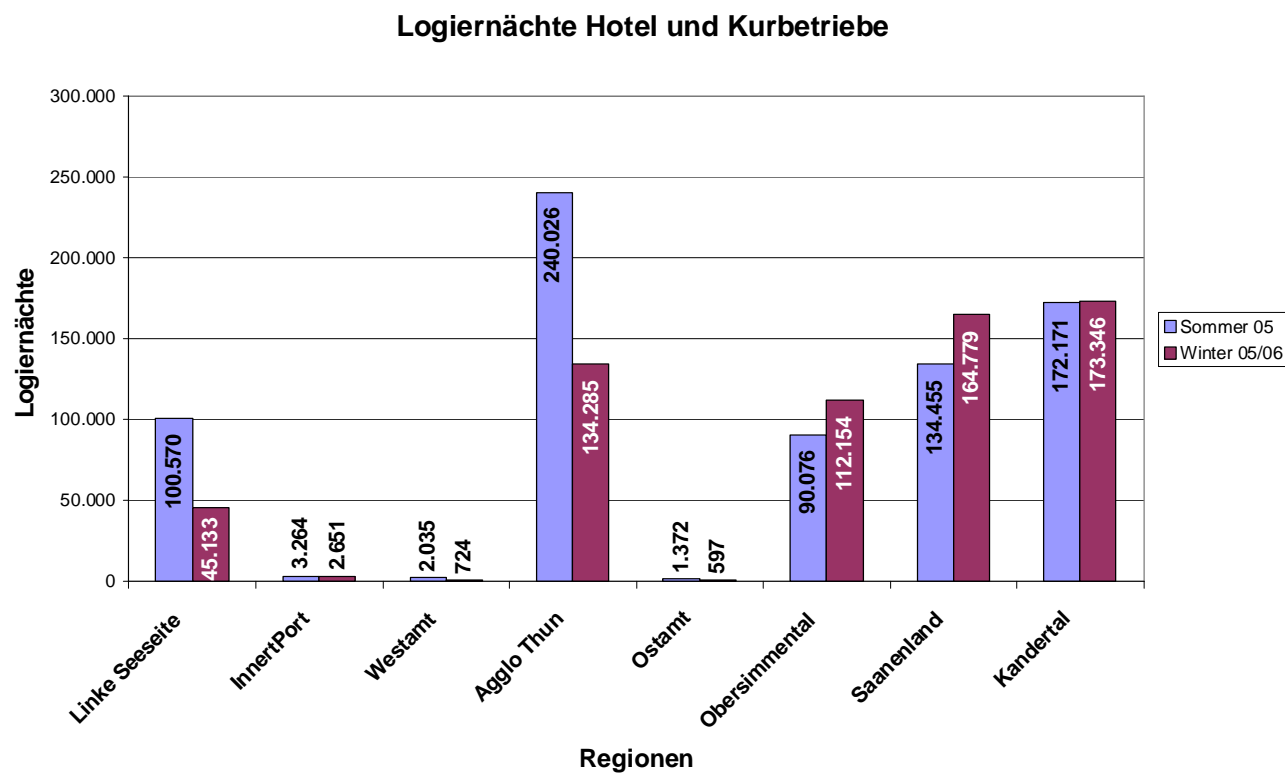
Abbildung 5: Ausserregionale Wegpendler



## Logiernächte

- Im Winter ist die Region Obersimmental-Saanenland mit rund 276'900 Logiernächten führend, gefolgt vom Kandertal mit 173'300 und TIP mit 159'800 Logiernächten in Hotel und Kurbetrieben. Oberland West verfügt mit 610'051 Logiernächten im Winter über knapp 1/3 der Logiernächte des Kantons Bern.
- Seit dem Winter 2002/03 verzeichnete die Region OSSA einen Zuwachs von 25.4 % und das Kandertal von 12.4 %. In der Region TIP sind in der gleichen Zeitperiode die Logiernächte um 4.9 % gesunken. In der Schweiz haben die Logiernächte um 5.6 %, im Kanton Bern um 10.7 % zugenommen.
- Im Sommer werden im Oberland West rund 686'000 Logiernächte generiert, davon alleine in der Agglomeration Thun rund 240'000. Das Kandertal verzeichnet rund 172'000 Logiernächte, OSSA 224'500.

Abbildung 6: Logiernächte Hotel und Kurbetriebe



## Volkseinkommen pro Kopf 2004

Beim Volkseinkommen pro Kopf liegt das Obersimmental-Saanenland über dem kantonalen als auch über dem schweizerischen Durchschnitt. Am schlechtesten gestellt ist das Kandertal.

- OSSA:	Fr. 55'000.-
- TIP:	Fr. 40'500.-
- Kandertal:	Fr. 33'800.-
- BE:	Fr. 44'845.-
- CH:	Fr. 52'627.-

## Produktivität

Die Daten zur Produktivität sind für die drei Teilregionen nicht verfügbar.

Beim BIP/ Erwerbstätigen (in Fr.) belegte das Berner Oberland 2003 im innerkantonalen Vergleich den 5. Platz.

- Berner Oberland:	80'964
- Bern Mittelland:	103'514
- Berner Jura:	86'312
- Biel-Seeland:	84'676
- Oberaargau:	81'353
- Emmental:	79'936
- BE:	92'357
- CH:	100'498

## Steuerkraft

Beim harmonisierten Steuerertragsindex (harmonisierter Steuerertrag (pro Kopf) der Regionsgemeinden in % des harmonisierten Steuerertrags (pro Kopf) des Kantons Bern) zeigt sich folgendes Bild:

- OSSA:	121.5 %
- TIP:	88.6 %
- Kandertal:	71.7 %
- BE:	100 %

## 5.4 Abkürzungsverzeichnis

AG_NRP	Arbeitsgruppe Neue Regionalpolitik
AGV	Arbeitgeberverband
BAAG	Bergbahnen Adelboden AG
BE	Kanton Bern
BIP	Bruttoinlandprodukt
CH	Schweiz
EG/EWG	Einwohnergemeinde
etc.	et cetera
evtl.	eventuell
Fr.	Schweizer Franken
HIV	Handels- und Industrieverein
KA	Region Kandertal
JAB	UNESCO Weltkulturerbe Jungfrau-Aletsch-Bietschhorn
KMU	Kleine und Mittlere Unternehmen
Mio.	Million
NRP	Neue Regionalpolitik
OSSA	Region Obersimmental-Saanenland
ÖV	Öffentlicher Verkehr
SB	Seilbahn
TIP	Region Thun-InnertPort
usw.	und so weiter
z. B.	zum Beispiel
ZUT	Zentrum für Umwelttechnologie

## 5.5 Literaturverzeichnis

Beco Berner Wirtschaft (2006): Neue Regionalpolitik (NRP) – Handbuch zum Umsetzungsprogramm für den Kanton Bern, 1. Auflage, Bern 2006